

Jahresbericht 2022 des Generalsekretariats



ZdK

März | 2023



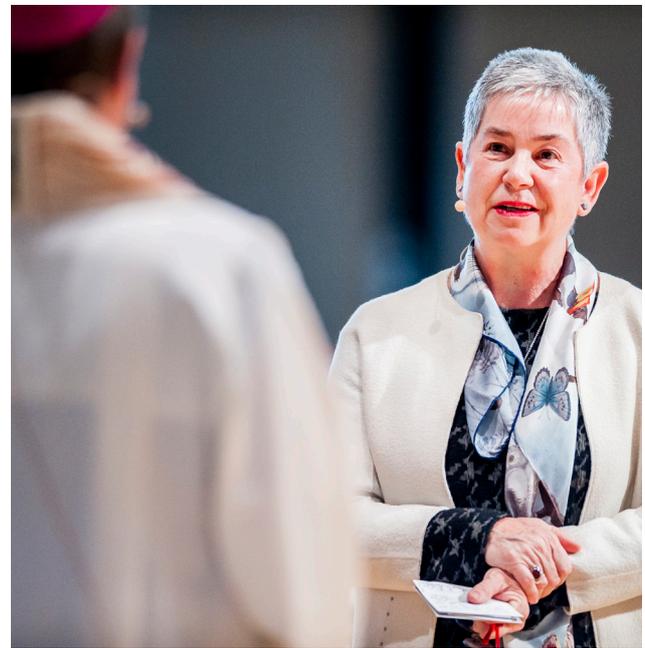
Januar: Umzug des Generalsekretariats nach Berlin



Februar: Treffen mit österreichischen Laienvertreter*innen



Februar: III. Synodalversammlung in Frankfurt am Main



März: Team-Retreat in Schwanenwerder



Mai: Frühjahrsvollversammlung in Stuttgart

Einführung	4
1. Geschäftsstelle	6
2. Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit	8
3. Abteilung Theologie und Glaube	10
3.1 Sachbereich 1 „Theologie, Pastoral und Ökumene“	11
3.2 Synodaler Weg	12
3.3 Gesprächskreis „Juden und Christen“	13
3.4 Gesprächskreis „Christen und Muslime“	14
4. Abteilung Kirche und Gesellschaft	15
4.1 Sachbereich 2 „Politische und ethische Grundfragen“	16
4.1.1 Bioethische Themen	17
4.2 Sachbereich 3 „Wirtschaft, Soziales, Digitalisierung“	18
4.3 Sachbereich 4 „Bildung, Kultur und Medien“	19
4.4 Sachbereich 5 „Familie, Generationen, Geschlechtergerechtigkeit“	20
4.5 Sachbereich 6 „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“	21
4.6 Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“	22
4.7 Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)	23
4.8 Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände und -gruppen (AG Kath)	24
4.9 Konferenz der Diözesanräte	25
5. Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen	26
5.1 Der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart 2022	27
5.2 Der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt 2024	29
5.3 Der 4. Ökumenische Kirchentag	30
5.4 Geschäftsstelle des Katholikentags	31
6. Arbeitskreise und -gruppen	32
6.1 AK „Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche in Deutschland“	32
6.2 AG „Konzept und Struktur“	33
7. Stiftung Lumen Gentium	34
8. Organisationsstruktur	35
9. Erklärungen und Beschlüsse	36

Bildnachweis:

Die Bildrechte liegen beim ZdK, beim Synodalen Weg und beim 102. Deutschen Katholikentag.



Marc Frings

Einführung

Das erste Jahr für unser Generalsekretariat am neuen Berliner Standort war gesellschafts- und kirchenpolitisch ein turbulentes und von Krisen durchzogenes Jahr. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine läutete eine Zeitenwende ein und löste breite Betroffenheit aus. Die weltweite Energie-, Ernährungs- und Klimakrise sowie die anhaltende Inflation führen uns die Komplexität und Herausforderungen unserer Zeit deutlich vor Augen. Zugleich konnten wir aber auch beobachten, wie engagiert und solidarisch viele Menschen in unserem Land auf den Krieg reagierten: Geflüchtete erfuhren viel Unterstützung und Demonstrationen in der gesamten Republik schickten wiederholt Botschaften der Anteilnahme in die Ukraine.

Diese Themen strahlen auch auf unsere politische Arbeit aus. Der Ukrainekrieg hat die Frage nach Friedensethik in Kriegszeiten neu in unseren Fokus gerückt und in diesem Kontext hat das ZdK Stellung genommen zur globalen Verantwortung Deutschlands und zur fairen Verteilung von Geflüchteten aus der Ukraine. Die Folgen des Krieges im Hinblick auf Ernährungssicherheit und Energieversorgung stellen die politischen Verantwortungsträger*innen vor massive Herausforderungen. Das ZdK hat in seiner Arbeit immer wieder darauf verwiesen, den notwendigen Entscheidungsprozessen ethische und nachhaltige Werte zugrunde zu legen.

Seit knapp drei Jahren befassen wir uns mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und noch immer wird der Globale Süden benachteiligt bei der internationalen Verteilung von Impfstoffen. Dieser Zustand ist nicht mehr hinnehmbar, wie der Hauptausschuss in einer Erklärung im April dieses Jahres festhielt. Auch die Perspektive von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen rückte in diesem Jahr stärker in unseren Fokus, weshalb wir im Hinblick auf die Corona-Maßnahmen nachhaltige und langfristige Lösungen einforderten. Die Frage nach einer Triage bei der medizinischen Versorgung kam während der Corona-Pandemie immer wieder auf. Wir haben dazu einen Ad-hoc-Arbeitskreis Triage eingesetzt und

sind als Sachverständige beim Gesundheitsausschuss berücksichtigt worden. Wir begrüßen die Entscheidung des Deutschen Bundestags zur Unzulässigkeit der Ex-Post-Triage ausdrücklich.

Ferner befasste sich unsere politische Arbeit 2022 mit dem europäischen Lieferkettengesetz, der Debatte um Paragraph 218 und den Regelungen zur Suizidassistenten. Wichtige Themen, die sicher auch in den nächsten Jahren auf unserer Agenda stehen werden.

In unserer Kirche begegnen wir immer wieder krisenhaften Situationen und Zuständen. Die Missbrauchsgutachten der (Erz)Bistümer München und Freising, Münster und Osnabrück in diesem Jahr zeugten wieder einmal davon und machten doch fassungslos. Bei unserer Frühjahrsvollversammlung in Stuttgart durften wir die neue Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Kerstin Claus als Gast begrüßen, uns mit ihr über Fragen gelingender Aufarbeitung austauschen und über die gemeinsame Verantwortung von Kirche und Staat in der Aufarbeitung sprechen.

Auch wenn der Synodale Weg aus dem Willen heraus entstanden ist, die systemischen Ursachen des Missbrauchs innerhalb der katholischen Kirche zu identifizieren und zu bekämpfen, tun sich einige mit den dringend benötigten Reformen immer noch schwer. Bei der IV. Synodalversammlung in Frankfurt, als der Grundtext des Forums „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ an der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Bischöfe scheiterte, war die Enttäuschung im Saal greifbar. Das Präsidium des Zentralkomitees der deutschen Katholiken forderte daraufhin in einer Stellungnahme von der Bischofskonferenz, die Kirche endlich zu einem diskriminierungsfreien Ort zu machen. Wir glauben unverändert an die Zukunft einer synodalen Kirche und stehen dafür ein. Deswegen schreiten die Vorbereitungen für einen Synodalen Ausschuss voran. Das ZdK wählte in seiner Herbstvollversammlung 27 Vertreter*innen für das Vorbereitungsgremium des Synodalen Rates, der nach Abschluss des Synodalen

Weges als Beratungs- und Beschlussorgan von Bischöfen und Lai*innen fungieren soll. Die Unterstützung der Frankfurter Erklärung im Februar 2022, die zum Durchbrechen des Missbrauchs und zu mehr Gerechtigkeit in der Kirche aufruft, unterstreicht unsere Überzeugung von einer synodalen Kirche.

Es gab in diesem Jahr aber auch Hoffnungszeichen in unserer Kirche. So startete im Januar die eindrucksvolle und bewegende Initiative #OutInChurch, in der sich inzwischen über 500 LGBTQ+-Menschen, die in der katholischen Kirche tätig sind, geoutet haben – mit dabei zwei unserer Kollegen. Im November wurde außerdem die Grundordnung für den kirchlichen Dienst überarbeitet, sodass Menschen in homosexuellen Partnerschaften oder in zweiter Ehe keine Kündigung mehr von ihrem katholischen Arbeitgeber zu fürchten haben. Aus unserer Sicht ein längst überfälliger Schritt.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart. Lange war nicht klar, wie sich die Corona-Pandemie entwickeln und in welcher Form der Katholikentag stattfinden würde. Letztendlich erlebten wir eine lebendige Großveranstaltung unter dem Leitwort „leben teilen“ mit knapp 27.000 Teilnehmer*innen. Das Veranstaltungsangebot eröffnete zahlreiche Dialogräume, um über die Themen unserer Zeit zu diskutieren und einander zu begegnen. Nach dem Katholikentag ist vor dem Katholikentag: Derzeit arbeiten wir bereits intensiv an den Vorbereitungen für den nächsten Katholikentag 2024 in Erfurt unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ – ein Leitwort, das aktueller nicht sein könnte. Es bietet zahlreiche Möglichkeiten, das Programm von Erfurt zu inspirieren. Im Dezember hat die Vollversammlung beschlossen, die Einladung von Bischof Dr. Franz Jung anzunehmen und den 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg zu veranstalten.

Zum Schluss möchte ich noch einige Worte zu den internen Veränderungen des ZdK verlieren. Im Januar ist das Generalsekretariat von Bonn nach Berlin gezogen – ein

wichtiges Signal, dass wir uns als ZdK nun auch gesellschaftlichen Realitäten zuwenden und stärker im "Maschinenraum" der Bundesrepublik präsent sein können. In den vergangenen Monaten haben wir zahlreiche Gespräche mit Mandatsträger*innen geführt und für unsere Positionen geworben. Auch im kommenden Jahr werden wir diese Arbeit fortsetzen und intensivieren. Uns ist wichtig, über die binnenkirchlichen Themen hinaus Verbindungen in den politischen und zivilgesellschaftlichen Raum zu schaffen. Deshalb wollen wir in den nächsten Jahren außerdem verstärkt auf andere Nichtregierungsorganisationen zugehen und Allianzen bilden. Für unsere Arbeit im Jahr 2022 möchte ich insgesamt eine positive Bilanz ziehen und guten Gewissens sagen: Das ZdK ist in Berlin angekommen. Die Arbeitsgruppe "Konzept und Struktur" hat sich in den vergangenen Jahren intensiv Gedanken gemacht, wie das ZdK zukunftsfähig bleibt, und ihre Ergebnisse bei unserer letzten Vollversammlung in Berlin vorgestellt – nun freuen wir uns auf die Umsetzung.

Mein Dank gilt Ihnen, den Mitgliedern des ZdK, den Mitarbeitenden des Generalsekretariats und der Geschäftsstelle des Katholikentags für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihr leidenschaftliches Engagement. Lassen Sie uns mit eben diesem Elan in das neue Jahr starten und die zahlreichen Herausforderungen unserer Zeit angehen.



Monika Bisterfeld

1. Abteilung Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle kümmert sich um die Infrastruktur zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit des Generalsekretariats und widmet sich der Mitgliederpflege.

Im Berichtsjahr wurden neben den Hauptausschuss- und Präsidiumssitzungen zwei Vollversammlungen organisiert und durchgeführt. Die Frühjahrsvollversammlung fand in der diesjährigen Katholikentags-Stadt Stuttgart in Präsenz statt. Hier wurden Wahlen durchgeführt und die Mitgliederzusammensetzung hat sich verändert. Die Vollversammlung im Herbst konnte Anfang Dezember in Berlin durchgeführt werden. Bei den anstehenden Wahlen für den Synodalen Ausschuss wurden 27 Personen aus dem Kreis des ZdK gewählt. In Berlin wurden außerdem mehrere Anträge debattiert und Beschlüsse gefasst.

Im Bereich Personal brachte das Jahr 2022 erneut zahlreiche Veränderungen, die im Folgenden chronologisch dargestellt werden sollen:

Zum Start des neuen Jahres begann Philipp Hecker als Mitarbeiter in der Presse- & Öffentlichkeitsabteilung im ZdK in Berlin seine Tätigkeit. Zuvor arbeitete er beim Bistum Dresden-Meißen.

Ebenfalls zum Jahresbeginn durften wir Claudia Gawrich als neue Leiterin der Abteilung Kirche und Gesellschaft begrüßen. Mit ihrem Team, das im Laufe des Jahres 2022 noch gewachsen ist, hat sie begonnen, das politische Netzwerk in Berlin weiter auszubauen und neue Kontakte zu erschließen. Seit April wird sie dabei von Natascha Geistmann unterstützt, die die Teamassistenz in der Abteilung übernommen hat. Sie war zuvor als Dolmetscherin tätig und ist in Teilzeit beschäftigt.

Außerdem konnte der Generalsekretär zum 1. April eine persönliche Referentin gewinnen und wird seither tatkräftig von Claudia Abmeier unterstützt, die kurz zuvor ihren Master in Politikwissenschaft abgeschlossen hatte. Im Juni wurde das Team des Generalsekretärs noch durch Gabriele Weißbach verstärkt, die als Teamassistentin für die Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp und den Generalsekretär Marc Frings eingestellt wurde. Sie war zuvor lange Zeit beim BDKJ tätig.

Im Juni verabschiedete das Generalsekretariat seinen Geistlichen Rektor und Leiter des Sachbereichs 1. Christoph Stender hatte seinen Dienst am 1. Januar 2017 beim ZdK in Bonn aufgenommen.

Im August musste das ZdK auch Dr. Thomas Großmann, Abteilungsleiter Katholikentage & Großveranstaltungen, in den Ruhestand ziehen lassen. Er wurde auf der Vollversammlung im Mai von den ZdK-Mitgliedern verabschiedet. Dr. Großmann war seit März 1990 beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken beschäftigt.

Ebenfalls auf der Vollversammlung in Stuttgart wurde Lisa-Marie Singer verabschiedet. Sie hatte drei Jahre lang die Position der Geschäftsstellenleitung und der stellvertretenden Geschäftsführung inne. Unter anderem hat sie den Umzug nach Berlin organisiert, diverse Präsenz- und Online-Vollversammlungen vorbereitet und sich engagiert um die Mitgliederpflege des ZdK gekümmert.

Ihre Nachfolge trat im August Monika Bisterfeld an. Sie ist studierte Betriebswirtin mit den Schwerpunkten Arbeit, Organisation und Personal. Zuvor war sie in der Geschäftsstelle des Katholikentags Stuttgart unterstützend tätig. Ebenfalls aus dem Kreis der Katholikentags-Geschäftsstelle haben im September Elsa Fiebig und Dr. Andreas Kratel ihren Weg zum ZdK nach Berlin gefunden. Elsa Fiebig unterstützt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dr. Andreas Kratel leitet die Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen beim ZdK, nachdem er vorher eine Reihe von Katholikentagen als Programmabteilungsleiter begleitet hat.

Ende September hat Dr. Rainer Gottschalg das ZdK verlassen. Er war zuletzt als Referent für den Synodalen Weg eingesetzt und seit 2018 in wechselnden Rollen beim ZdK beschäftigt. Alina Mielke-Handschuhmacher beendete ebenfalls Ende September ihre Werkstudententätigkeit.

Die letzten Neuzugänge im Jahr 2022 gab es im Oktober mit Paulo Braganholli in der Servicestelle und Andrea Pingel als Referentin in der Abteilung Kirche und Gesellschaft. Zuvor war sie bei der BAG Katholische Jugendsozialarbeit tätig.

Zusätzlich konnte das ZdK-Generalsekretariat im Berichtsjahr Pascal Bartelheimer als Praktikanten im Bereich der Geschäftsstelle begrüßen, der im Anschluss als Werkstudent in die Abteilung Theologie und Glaube übernommen wurde.

Die zahlreichen Wechsel und der Weggang von vielen Erfahrungsträger*innen haben das "Institutionsgedächtnis" des ZdK geschwächt und das Umzugsjahr 2022 stark geprägt. Dennoch sind weiterhin eine sehr hohe Motivation und Identifikation mit dem ZdK bei allen Kolleg*innen festzustellen.

Das 2011 im Generalsekretariat eingeführte Umweltmanagement wurde im Berichtsjahr fortgeführt.



Britta Baas

2. Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Generalsekretariat ist es, die Arbeit des ZdK, seine Positionen, Erklärungen und Veranstaltungen bekannt zu machen und sie in die öffentliche Debatte zu bringen. Dabei geht es auch darum, Entwicklungsprozesse präsent zu halten und Entscheidungen aus ihrer Vorgeschichte heraus erklären zu können. Die Abteilung hat nicht nur Printprodukte, Hörfunk, Fernsehen und digitale Medien zu bedienen, sondern einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation innerhalb des ZdK zu leisten. Das gilt insbesondere für die Beratung von Gremien und Abteilungen des Generalsekretariats. Auch Social-Media-Arbeit ist in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich; sie begleitet den Alltag der Pressearbeit konstant.

Anhand nachfolgender Punkte soll verdeutlicht werden, wie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2022 die Arbeit des ZdK flankiert und inspiriert hat. Denn beides gilt gleichermaßen: die Arbeit aus dem Generalsekretariat und aus den ZdK-Gremien heraus öffentlich zu machen – und öffentliche Anfragen und Diskurse in die Arbeit des Generalsekretariats hineinzutragen.

Im Berichtsjahr wurden 73 Pressemeldungen veröffentlicht und mehr als 300 Interviews freigegeben. Interviewt wurde vorrangig die ZdK-Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp, immer wieder waren aber auch andere Mitglieder des Präsidiums sowie einzelne Sprecher*innen der Sachbereiche angefragt. Inhaltlich betrafen die Meldungen und Interviews Vorgänge in Politik, Gesellschaft und Kirche, zu denen das ZdK eine eigene Position formuliert oder eigene Aktivitäten entwickelt hat, u. a. die Pressemeldungen zur Frühjahrs- und Herbstvollversammlung des ZdK.

Thematische Schwerpunkte des Jahres 2022 waren der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart, der Synodale Weg mit zwei Synodalversammlungen, die Debatte um eine innovative Friedensethik in Kriegszeiten, ausgelöst durch den Überfall Russlands auf die Ukraine, der Zusammenhalt in der Gesellschaft nach der Coronakrise und unter neuen Krisen (Energie, Wohnen, Vielfalt und Teilhabe) sowie beginnende Großreformen in der katholischen Kirche in Deutschland (Nouvelle Grundordnung, Anerkennung sexueller Vielfalt, Aussicht

auf einen Synodalen Rat nach Ende des Synodalen Weges, intensivierte Zusammenarbeit mit dem Staat in der Missbrauchsaufarbeitung). Das ZdK äußerte sich mehrfach zur staatlichen Schwangerenkonfliktberatung und plädierte für die Beibehaltung des § 218. Stellungnahmen zum Infektionsschutzgesetz, zur Suizidprävention und zur Demokratieförderung fanden Eingang in die Pressearbeit.

Pressekonferenzen wurden zu beiden Vollversammlungen, im Vorfeld und während des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart sowie zur III. und IV. Synodalversammlung in Frankfurt a. M. durchgeführt. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen des ZdK oder Veranstaltungen, an denen das ZdK beteiligt war, durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet, etwa der Tag der Diakonin in Osnabrück im April 2022.

Fünf Ausgaben der „Salzkörner – Materialien für die Diskussion in Kirche und Gesellschaft“ wurden realisiert. Die fünfte Ausgabe im Dezember 2022 markiert den Übergang zu einem monatlich erscheinenden ZdK-Newsletter ab Februar 2023, der die Druckausgabe ersetzt und inhaltlich neu gestaltet sein wird.

Im Jahresband „Berichte und Dokumente 2021“ wurden die wichtigsten Veranstaltungen, Erklärungen und Reden sowie alle Pressemeldungen des Jahres 2021 festgehalten. Der Jahresband wird seit 2019 digital zur Verfügung gestellt.

Auf Facebook waren im Berichtszeitraum (1.1. bis 31.12.2022) deutliche Zugewinne zu verzeichnen (2021: 4.163 Follower; 2022: 5.200 Follower). Die Zahl der Twitter-Follower stieg ebenfalls und lag Ende 2022 bei 6.042 Followern (2021 bei 5900). Phasenweise waren deutlich mehr Twitter-Nutzer*innen auf @zdkonline unterwegs. Hier machte sich die Twitter-Krise, ausgelöst durch den Verkauf des Unternehmens, bemerkbar.

Jahresbericht 2022

Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Informationsdienst für ZdK-Mitglieder wurde via Mail nach jedem Hauptausschuss versandt. Ziel des Informationsdienstes ist es, alle Mitglieder über aktuelle Vorgänge auf dem Laufenden zu halten. Dies dient nicht zuletzt der Vorbereitung der ZdK-Vollversammlungen und dem Transparentmachen von Entscheidungsprozessen.

Ein Pressespiegel wurde regelmäßig erstellt. Er wird intern genutzt und dient dem Präsidium des ZdK, den Sprecher*innen der Sachbereiche und den Mitarbeiter*innen des Generalsekretariats zur Orientierung in gesellschaftlichen und kirchlichen Diskursen sowie in der Frage, welche Wahrnehmung das ZdK in der Öffentlichkeit erfährt. Der Pressespiegel erscheint dreimal wöchentlich.

Zum Ende des Jahres 2022 wurden die Erweiterung, Überarbeitung und Neubewertung des ZdK-Schriftguts fast vollständig abgeschlossen und das Archiv des ZdK in den Räumen des historischen Archivs des Erzbistums Köln deponiert. Das ZdK-Archiv umfasst Schriftgut und Medien insbesondere seit der Zeit der sog. Neugründung im Jahr 1952, aber auch Dokumentationen früherer Jahre. Nach vierjähriger Arbeit wird das historische Gedächtnis und einzigartige Kulturgut des ZdK gemäß Kirchlicher Archivordnung wieder vollumfänglich für die Wissenschaft nutzbar sein.

In der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit schlug sich der Umzug des ZdK zum Jahreswechsel 2021/22 auch in einem Personalwechsel und -neuaufbau nieder. Janine Loureiro (Digitale Kommunikation/Social Media) wechselte zusammen mit mir, der Pressesprecherin des ZdK, nach Berlin. Auch Werkstudent Konstantin Eschelbach blieb der Abteilung erhalten. Am 1. Januar 2022 nahm am neuen Standort des ZdK Philipp Hecker (Digitale Kommunikation/Social Media) seinen Dienst auf. Seit 1. September 2022 verstärkt Elsa Fiebig (Digitale Kommunikation, Newsletter, Koordination mit dem Katholikentag) die Presseabteilung und ersetzt ab 2023 Janine Loureiro, die ab Februar 2023 wieder in ihrer Heimatstadt Köln arbeitet. Eine Stelle zum digitalen Dokumentations- und Informationsmanagement wird zum Jahresbeginn 2023 ausgeschrieben.



Dr. Katrin Großmann

3. Abteilung Theologie und Glaube

Seit dem 1. Juli 2022 wird die theologische Arbeit im Generalsekretariat in der Abteilung Theologie und Glaube gebündelt, die damit die Themen zusammenfasst, die vorher im Rektorat bearbeitet wurden. Mit dem Umzug von Bonn nach Berlin und dem Ausscheiden von Rektor Christoph Stender aus dem Dienst im ZdK-Generalsekretariat wurde diese Umstrukturierung erforderlich, da eine Fortführung des Rektorates in der bisherigen Form in Berlin nicht möglich ist.

Leiterin der neu etablierten Abteilung ist Dr. Katrin Großmann. Die Stelle der Referent*in und der Teamassistenten sind aktuell vakant, nachdem Dr. Rainer Gottschalg das Team im September 2022 verlassen hat. Seine Nachfolgerin Marie Raßmann wird im Januar 2023 ihren Dienst beim ZdK beginnen.

Die Mitarbeiter*innen beobachten und analysieren kirchliche, theologische und gesellschaftliche Entwicklungen und bereiten Hintergrundpapiere, Stellungnahmen oder Beschlüsse inhaltlich vor. Sie vernetzen sich themenbezogen in Kirche und Gesellschaft und pflegen Kontakte zu anderen kirchlichen, religiösen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Neben den Themenbereichen Theologie und Synodalität haben die Mitarbeiter*innen der Abteilung die Geschäftsführung des Sachbereichs 1 „Theologie, Pastoral, Ökumene“ sowie der beiden Gesprächskreise „Juden und Christen“ und „Christen und Muslime“ inne. Die Leiterin der Abteilung ist als Delegierte von der Deutschen Bischofskonferenz in die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen entsandt.

In enger Vernetzung mit den Kolleg*innen in der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen begleiten die Mitarbeiter*innen der Abteilung Theologie und Glaube den Arbeitskreis Gottesdienste sowie die interreligiösen Arbeitskreise beim 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt.

In der Abteilung liegt die Verantwortung für das geistliche Leben. Ihre Mitglieder werden einbezogen in die geistliche Rahmung von Vollversammlung und Hauptausschuss. 2022 war das hauptamtliche Team des Generalsekretariats in Berlin monatlich zur Eucharistiefeier bei der Caritas zu Gast. Ab Januar 2023 wird das Team eigene Gottesdienste feiern und dabei von P. Klaus Mertens SJ unterstützt.



Dr. Katrin Großmann

3.1 Sachbereich 1 „Theologie, Pastoral, Ökumene“

Sprecherin des Arbeitskreises ist Prof. Dr. Dr. h. c. Dorothea Sattler. Die Geschäftsführung lag bis 30. Juni 2022 bei Rektor Christoph Stender und ist am 1. Juli 2022 auf Katrin Großmann übergegangen.

Publikation „Aufbruch statt Rückzug“

Der Sammelband „Aufbruch statt Rückzug. Die römisch-katholische Kirche in der Öffentlichkeit heute“, der aus der thematischen Auseinandersetzung im Sachbereich 1 hervorgegangen ist und von Wolfgang Beck, Regina Heyer, Dorothea Sattler, Thomas Söding und Agnes Wuckelt herausgegeben wurde, ist im September im Verlag Herder erschienen.

Umgang mit anhaltenden Krisenzeiten

Ausgehend von Texten der Soziologen Armin Nassehi und Michael Schneider setzen sich die Mitglieder des Arbeitskreises, angeregt durch Prof. Dr. Wolfgang Beck, mit dem Phänomen der Krise auseinander. Unter der Leitfrage, welche Impulse Religion in der Krisenzeit setzen kann, sollen die thematische Auseinandersetzung fortgeführt und wichtige Impulse in einer Erklärung zusammengefasst werden.

Synodaler Weg

Der ständige Arbeitskreis im Sachbereich 1 ist in einem kontinuierlichen Austausch über die synodalen Prozesse in der katholischen Kirche in Deutschland. Ein Bericht der Forenmitglieder ist bei den Treffen ebenso fest vorgesehen wie ein Austausch über den Verlauf und die Ergebnisse der III. und IV. Synodalversammlung. Die Schritte zur Etablierung des Synodalen Rates wurden kritisch diskutiert. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die Auseinandersetzung mit dem Arbeitspapier für die kontinentale Phase „Mach den Raum deines Zeltes weit“ (Jes 54,2).

Ökumene

Der Sachbereich hat sich am Katholikentag in Stuttgart mit einem eigenen Podium beteiligt, das die Ökumene als Ressource im kirchlichen Leben thematisiert hat. Unter

der Moderation von Prof. Wolfgang Beck haben sich Bischof Dr. Gerhard Feige, Magdeburg, Bettina Limperg, Präsidentin des 3. Ökumenischen Kirchentags Frankfurt 2021, Karlsruhe, Barbara Rudolph, Oberkirchenrätin in der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf, Prof. Dr. Dr. h. c. Dorothea Sattler, katholische Ökumenikerin, Münster, Vikarbischof Emmanuel Sfiatkos, Griechisch-orthodoxe Metropolie von Deutschland, Berlin, und Dr. Jochen Wagner, Freikirchlicher Referent der Ökumenischen Centrale, Frankfurt/Main ausgetauscht.

Die Sprecherin des Arbeitskreises hat sich an den Vorbereitungen des ökumenischen Programms des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart beteiligt und im Arbeitskreis Ökumene mitgearbeitet.

Höhepunkt des ökumenischen Jahres war die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe. Prof. Dr. Dr. h. c. Dorothea Sattler hat daran teilgenommen und sich auch als Referentin eingebracht. Gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Iff, Ewersbach, und Pfarrer Christoph Stender, Aachen, hat sie den Workshop „Wann endlich feiern wir gemeinsam am Tisch des Herrn?“ angeboten, den der informelle ökumenische Arbeitskreis vorbereitet hat, der vom Sachbereich 1 nach dem 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt initiiert wurde.

Tag der Diakonin 2022

Der Tag der Diakonin fand 2022 in Osnabrück statt. Das Thema lautete „Frauendiakonat weltweit“. Zu Beginn fand ein Gottesdienst im Dom statt, dem Bischof Dr. Franz-Josef Bode vorstand. Beim anschließenden Podium in der Ursulaschule sprach Dr. Sandra Lassak zum Thema „Hebel zur Veränderung oder patriarchale Falle? Feministisch-theologische Überlegungen zum Frauendiakonat aus lateinamerikanischer Perspektive“, nachdem Prof. Dr. Dorothea Sattler und Bischof Dr. Franz-Josef Bode zum Stand des Forums III im Synodalen Weg berichtet hatten.



Dr. Katrin Großmann

3.2 Synodaler Weg

Auch im Jahr 2022 war der Synodale Weg zentraler Bestandteil der Arbeit des ZdK. Das Generalsekretariat begleitet die Organisation des Synodalen Wegs hauptamtlich, um das ehrenamtliche Engagement aller Synodalen sowie der Mitglieder in den Synodalforen zu ermöglichen. Die Inhalte des Synodalen Wegs sind wiederkehrender Bestandteil der Beratungen der ZdK-Organen.

III. Synodalversammlung

Die III. Synodalversammlung vom 3.–5. Februar 2022 hat mit Beschlüssen zum theologischen Rahmen des Synodalen Weges der Forderung nach holistischer Partizipation anstelle einer hierarchischen Machtarchitektur und einer Beteiligung von Lai*innen bei der Bestellung von Bischöfen erste Entscheidungen auf dem Synodalen Weg vorgelegt, indem die entsprechenden Texte in zweiter Lesung verabschiedet wurden. Zu weiteren Themen wurden wichtige Leitplanken definiert: die Öffnung der Weiheämter für Frauen, die Überprüfung des Pflichtzölibats für Priester, eine Beendigung der Diskriminierung von queeren Menschen und eine Weiterentwicklung der Sexualmoral wurden in erster Lesung verabschiedet.

IV. Synodalversammlung

Vom 9.–11. September 2022 tagte die IV. Synodalversammlung. Der Grundtext „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ wurde dabei in zweiter Lesung beschlossen, ebenso die drei Handlungstexte „Synodalität nachhaltig stärken: Ein Synodaler Rat für die katholische Kirche in Deutschland“, „Lehramtliche Neubewertung von Homosexualität“ und „Grundordnung des kirchlichen Dienstes“. Geprägt war die IV. Synodalversammlung von den Diskussionen um den Grundtext „Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik“, der nicht in zweiter Lesung verabschiedet werden konnte, da die notwendige 2/3-Mehrheit der Bischöfe nicht erreicht wurde. Die Vollversammlung des ZdK hat die Inhalte dieses Grundtextes im Dezember 2022 mit geringfügigen Änderungen als Beschluss verabschiedet.

Katholikentag

Der Synodale Weg war mit einem Doppelstand zusammen mit dem ZdK auf der Kirchenmeile des 102. Katholikentags vertreten. Der Stand bot ein niederschwelliges Informationsangebot zum Prozess, seinen Strukturen und Inhalten. Der Schwerpunkt lag auf Austausch und Gespräch mit den Akteur*innen des Synodalen Weges. Täglich gab es am Stand ein Talk-Format mit Publikumsbeteiligung zu einzelnen, besonderen Aspekten: zur Bedeutung des Prozesses für die Ortsgemeinde (Joachim Frank mit Prof. Dr. Thomas Söding), zur Bedeutung des Themenkanons für die Kirche von morgen (Joachim Frank mit Prof. Dr. Julia Knop) sowie zum Synodalen Weg als einem geistlichen Prozess (Jonatan Burger mit Maria Boxberg und Dr. Siegfried Kleyermann).

Synodaler Ausschuss

Auf der IV. Synodalversammlung wurde der Beschluss „Synodalität nachhaltig stärken: Ein Synodaler Rat für die katholische Kirche in Deutschland“ mit qualifizierter Mehrheit angenommen. Zur Vorbereitung des Synodalen Rates wurde ein Synodaler Ausschuss eingesetzt. Die insgesamt 74 Mitglieder des Synodalen Ausschusses wählten bei der Vollversammlung im Dezember die 27 Personen, die durch das ZdK entsandt werden. Darüber hinaus werden dem Synodalen Ausschuss die 27 Diözesanbischöfe sowie 20 weitere, durch die Synodalversammlung zu wählende Personen angehören.

Weltweiter Synodaler Prozess

Durch den von Papst Franziskus angestoßen weltweiten Synodalen Prozess wird inzwischen weit über den deutschen Kontext hinaus in vielen Ländern deutlich, dass ohne die Beteiligung von Lai*innen Kirche keine Zukunft hat. Die Erfahrungen des Synodalen Weges können dabei in den Prozess eingebracht werden. Auf vielfältige Weise ist der Synodale Weg im internationalen Austausch. Die Präsidentin und der Präsident des Synodalen Weges werden an dem kontinentalen Vorbereitungstreffen zur Weltbischofssynode in Prag im Februar 2023 teilnehmen.



Dr. Katrin Großmann

3.3 Gesprächskreis „Juden und Christen“

Der von Dagmar Mensink und Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama geleitete Kreis, dem jüdische und christliche Mitglieder angehören, traf sich im Berichtszeitraum zu zwei regulären Sitzungen. Die Geschäftsführung liegt bei Dr. Katrin Großmann

Im Februar war das Gedenken an Rabbiner Dr. Henry Brandt s. A., der sich über viele Jahre hinweg intensiv im Gesprächskreis und im Rahmen des jüdisch-christlichen Programms bei den Katholikentagen engagiert hat, ein wichtiger Bestandteil des Treffens. Inhaltlich lag sowohl bei diesem als auch beim zweiten Treffen im September der Schwerpunkt auf der Frage der theologischen Bedeutung des Landes Israel in Judentum und Christentum unter der Überschrift „Von der Heiligkeit des Heiligen Landes“. Es soll eine Erklärung zu diesem wichtigen und kontroversen Thema erarbeitet werden. Prof. Dr. Susanne Talabardon eröffnete den Diskurs im Februar mit einem Impulsvortrag, in dem sie Positionen und Perspektiven auf Israel in der jüdischen Tradition darstellte. Im September wurde die Thematik durch den Austausch in Kleingruppen anhand verschiedener Leitfragen weitergeführt.

Im Herbst traf sich erstmals eine Arbeitsgruppe zum Thema „Darstellung des Judentums in Schulbüchern“, der aus dem Gesprächskreis Prof. Dr. Julia Knop, Dr. Paul Petzel, Dr. Matthias Müller und die Geschäftsführerin Dr. Katrin Großmann angehören. Angeregt wurde die Auseinandersetzung mit der Thematik in einem Gespräch, das die Geschäftsführerin mit Shila Erlbaum, Leiterin der Bildungsabteilung beim Zentralrat der Juden, führte. In der Arbeitsgruppe arbeitet außerdem Thomas Frings, Referent für den interreligiösen Dialog mit Schwerpunkt Judentum im Erzbischöflichen Generalvikariat in Köln, mit. Ziel ist die Erstellung einer Broschüre, die Kriterien zur Beurteilung der Darstellung des Judentums in Schulbüchern an die Hand gibt.

Bei einem außerordentlichen digitalen Treffen im April haben sich Mitglieder des Gesprächskreises mit Generalsekretär Marc Frings über den Stand des Synodalen Weges informiert und ausgetauscht.

Vielfältig haben sich die Mitglieder des Gesprächskreises durch die Mitarbeit im Arbeitskreis jüdisch-christlicher Dialog und/oder durch ihr Mitwirken als Referent*innen in die Vorbereitung und Durchführung des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart eingebracht und bei der Gestaltung des jüdisch-christlichen Programms maßgebliche Impulse gesetzt. Das im Gesprächskreis vorbereitete Podium stand unter dem Titel „Tikkun Olam. Wie politisch dürfen Religionsgemeinschaften sein?“.

Der Arbeitskreis zur Vorbereitung des jüdisch-christlichen Programms beim 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt 2023 wird von Dagmar Mensink geleitet. Bei einem außerordentlichen Treffen im Dezember haben Mitglieder des Gesprächskreises die Konsequenzen der verkleinerten Strukturen des Katholikentags und der Konzentration des Programms diskutiert.



Dr. Katrin Großmann

3.4 Gesprächskreis „Christen und Muslime“

Der von Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick geleitete Kreis, dem muslimische und christliche Mitglieder angehören, traf sich im Berichtszeitraum zu zwei regulären Sitzungen. Die Geschäftsführung liegt bei Dr. Katrin Großmann.

Das erste Treffen diente der Konstituierung des Kreises in der neuen Arbeitsperiode. Bei seinem zweiten Treffen verständigte sich der Gesprächskreis darauf, in Anknüpfung an die Erklärung von 2021 (Christen und Muslime als Partner in der pluralen Gesellschaft) inhaltlich zum Thema „Religion als Ressource“ zu arbeiten.

Im Herbst traf sich erstmals eine Redaktionsgruppe, in der neben der Sprecherin Dr. Katja Voges auch Rafet Öztürk und Dr. Esnaf Begić sowie die Geschäftsführerin mitarbeiten. Das Papier soll zunächst die Grundlagen des christlich-muslimischen Dialogs mit einem Fokus auf die Entwicklungen ab 2012 darstellen und dann exemplarisch an drei konkreten Themen (Bewahrung der Schöpfung, Frieden, soziale Gerechtigkeit) aufzeigen, welche Ressourcen Christentum und Islam in der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen bietet.

Vielfältig haben sich die Mitglieder des Gesprächskreises durch die Mitarbeit im Arbeitskreis christlich-muslimischer Dialog und/oder durch ihr Mitwirken als Referent*innen in die Vorbereitung und Durchführung des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart eingebracht und bei der Gestaltung des christlich-muslimischen Programms maßgebliche Impulse gesetzt. Das im Gesprächskreis vorbereitete Podium stand unter dem Titel „In welcher Welt wollen wir leben? Interreligiöse Ansätze einer Theologie der Nachhaltigkeit“. Erstmals fand zur Ehrung der langjährigen Vorsitzenden des Gesprächskreises, Gabriele Erpenbeck, ein christlich-muslimischer Empfang im Rahmen eines Katholikentags statt, der mit einer multireligiösen Feier begann.

Der Arbeitskreis zur Vorbereitung des jüdisch-christlichen Programms beim 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt 2023 wird von Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick geleitet. In bewährter Weise arbeiten Mitglieder aus dem Gesprächskreis mit Personen, die in Erfurt und Thüringen im christlich-muslimischen Dialog engagiert sind, zusammen.



Claudia Gawrich

4. Abteilung Kirche und Gesellschaft

In der Abteilung Kirche und Gesellschaft wird die politische Arbeit innerhalb des ZdK-Generalsekretariats gebündelt. Die Leitung und die Referent*innen beobachten und analysieren politische, gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen und bereiten Hintergrundpapiere, Stellungnahmen und Beschlüsse inhaltlich vor. Sie vernetzen sich themenbezogen in Politik und Gesellschaft und pflegen Kontakt zu anderen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen. Die Referent*innen in der Abteilung Kirche und Gesellschaft nehmen die Geschäftsführung von sechs Sachbereichs-Arbeitskreisen ebenso wahr wie die Geschäftsführung der drei Säulen des ZdK (Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands, Diözesanräte und Einzelpersonlichkeiten). Bis Dezember 2021 lag die Leitung der Abteilung kommissarisch bei Dr. Katrin Großmann; am 1. Januar 2022 übernahm sie Claudia Gawrich. Im Dezember 2022 haben in der Abteilung drei Referent*innen gearbeitet: Andrea Pingel, geschäftsführende Begleitung des Sachbereichs 4 sowie der AGKOD, Raphael de Araújo Bittner, geschäftsführende Begleitung der Sachbereiche 6 und 7 sowie der diözesanen Räte, und Prisca Patenge, geschäftsführende Begleitung der Sachbereiche 3 und 5 sowie des Themenfeldes ethisch-nachhaltiges Investment. Die Abteilungsleiterin Claudia Gawrich betreut derzeit kommissarisch den Sachbereich 2.

Die Abteilung ist an der Umsetzung der politischen Ziele des ZdK-Präsidiums intensiv beteiligt. Dazu werden in Berlin, aber auch in Brüssel kontinuierlich politische Kontakte intensiviert. Viele Gespräche und Hintergrund-Termine mit Parlamentarier*innen und Ministerialbeamt*innen sowie mit Think Tanks, Medien oder Wissenschaftsinstitutionen gehören mittlerweile zum Arbeitsalltag und markieren das sukzessive „Ankommen“ des ZdK-Generalsekretariats im politischen Berlin.



Claudia Gawrich

4.1 Sachbereich 2 „Politische und ethische Grundfragen“

Sprecherin des Sachbereichs: Prof. Dr. Birgit Aschmann,
Geschäftsführung: Claudia Gawrich.

Der Arbeitskreis des Sachbereichs traf sich am 29. August 2022 zu seiner ersten Arbeitssitzung nach der Konstituierung. Schwerpunktthemen waren „Zeitenwende – politische und ethische Fragen aus Sicht eines Parlamentariers“ mit Impuls des Parlamentarischen Staatssekretärs Benjamin Strasser MdB, die Rolle und Tätigkeit des ZdK im politischen Berlin mit einer Einführung von Matthias Dantlgraber sowie bioethische Fragen.

Der Sachbereich bietet mit dem „ZdK AfterWork kompakt und kontrovers“ zu aktuellen Themen ein neu eingeführtes Online-Format an. Im Jahr 2022 fanden unter Moderation von Professorin Aschmann drei Veranstaltungen statt: Am 26. April 2022 diskutierten der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Joachim Krause und der Historiker Prof. Dr. Sönke Neitzel zur Frage: „Ukraine – Wie kann man diesen Krieg beenden?“ Die Veranstaltung am 19. September 2022 mit Bundestagsvizepräsidentin Yvonne Magwas und dem Parlamentarischen Staatssekretär Benjamin Strasser MdB befasste sich mit dem „Sozialen Pflichtdienst“. Am 15. November 2022 fand ein weiteres ZdK AfterWork zur politischen Situation in Italien unter der neuen Regierung statt, an dem Prof. Dr. Martin Baumeister, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom, und Annette Schavan, Botschafterin beim Heiligen Stuhl a. D., mitwirkten.



Claudia Gawrich

4.1.1 Bioethische Themen

Das ZdK-Generalsekretariat hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit bioethischen Fragen befasst. Dabei wurde auch deutlich, dass kirchlichen Akteur*innen für Fragen des Lebensanfangs und -endes von Gesprächspartner*innen aus Politik und Gesellschaft nach wie vor Expertise zugeschrieben und Vertrauen entgegengebracht wird.

§ 218 – Schwangerschaftsabbruch

Der Deutsche Bundestag hat am 24. Juni 2022 die Streichung des sogenannten Werbeverbotes für Schwangerschaftsabbrüche im Strafgesetzbuch (219a StGB) gebilligt. Die Debatte um den Schwangerschaftsabbruch und um die Abschaffung von § 218 StGB setzt sich jedoch unvermindert fort, weshalb es von großer Bedeutung ist, dass die katholischen Akteur*innen sich weiterhin eng abstimmen. An diesen Prozessen beteiligt sich das ZdK sehr intensiv.

ZdK Ad-hoc-AK Triage

Am 16. Dezember 2021 hat das Bundesverfassungsgericht geurteilt, dass Menschen mit Behinderungen im Falle einer Triage nicht benachteiligt werden dürfen. Mit Blick darauf und auf die gewachsene Bedeutung der Triage während der Corona-Pandemie hat das ZdK-Präsidium einen Ad-hoc-Arbeitskreis eingesetzt, dessen Federführung Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl übernahm. Auf Grundlage der vom Ad-hoc-AK Triage erarbeiteten Argumentationshilfe wurde im ZdK-Generalsekretariat eine Stellungnahme zum Referentenentwurf zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes verfasst und Anfang Juli an das zuständige Bundesgesundheitsministerium geschickt. Kernpunkte waren 1. Diskriminierungsrisiken für strukturell benachteiligte Personengruppen, 2. die Zuteilungskriterien „aktuelle, kurzfristige Überlebenschancen“ und „Dringlichkeit“ sowie 3. der Ausschluss von „Ex-Post-Triage“. Bei der Sachverständigen-Anhörung des Gesundheitsausschusses am 19. Oktober 2022 waren Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und nahezu alle anderen Mitglieder des Ad-hoc-AK in ihren jeweiligen Funktionen vertreten, für das ZdK-Generalsekretariat nahm Claudia Gawrich teil. Nachdem der Bundestag am 10. November 2022 die Änderung des Infektionsschutzgesetzes zu Triage

verabschiedet hat, wurde die neue gesetzliche Regelung mit O-Tönen der Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp sowie ZdK- und Ethikratsmitglied Andreas Lob-Hüdepohl kommentiert. Begrüßt wurde, dass „Ex-Post-Triage“ unzulässig bleibt, kritisiert hingegen, dass die Frage der Zuteilungskriterien nach wie vor nicht ausreichend geklärt ist. Deshalb ist auch weiterhin die Durchführung eines Experten*innen-Gesprächs über die Zuteilungskriterien geplant.

Mitglieder des Ad-hoc-Arbeitskreises sind:

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin, ZdK-Mitglied, Mitglied des Deutschen Ethikrates; Dr. med. Maria Andriano, Leiterin Gesundheitszentrum Franz-Sales-Haus in Essen, Leiterin der Task Force Gesundheit der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V.; Dr. med. Dirk Albrecht, Vorsitzender der Geschäftsführung des Versorgungsnetzwerkes Contilia GmbH sowie Vorstandsmitglied des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschland; Prof. Dr. Volker Lipp, Direktor des Instituts für Notarrecht der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates; Prof. Dr. Katharina Klöcker, Lehrstuhl für theologische Ethik, Ruhr-Universität Bochum; Dr. Natascha Sasserath-Alberti, Katholisches Büro in Berlin; Claudia Gawrich, ZdK-Generalsekretariat, Berlin

Suizidassistenz

Anlässlich einer Erklärung des Ethikrates hat das ZdK am 23. September 2022 eine Pressemitteilung herausgegeben, mit der das Votum des Ethikrates für gesellschaftliche Verantwortung gewürdigt wird. Prof. Dr. Birgit Aschmann und Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl wurden als ZdK-Mitglieder, Letzterer ebenfalls als Ethikrat-Mitglied, im O-Ton zitiert. Das ZdK beobachtet weiterhin die politischen Entwicklungen und plant – aller Voraussicht nach in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband – eine Fachtagung, um politische, ethische sowie Praxis-Perspektiven von Suizidassistenz zu beleuchten. Bei der Öffentlichen Anhörung des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages zu Sterbegleitung und Suizidprävention am 28. November 2022 war das ZdK-Generalsekretariat vertreten.



Prisca Patenge

4.2 Sachbereich 3 „Wirtschaft, Soziales, Digitalisierung“

Sprecher des Sachbereichs: Michael Wedell,
Geschäftsführung: Prisca Patenge

Der Arbeitskreis im Sachbereich 3 konstituierte sich in seiner ersten Sitzung am 18. März 2022. Die Mitglieder und Berater*innen tauschten sich über mögliche Themenschwerpunkte der gemeinsamen Arbeit aus. Besonderes Augenmerk legten sie dabei auf Digitalisierung, ein Thema, mit dem sich der Sachbereich in dieser Amtsperiode erstmalig tiefgehend auseinandersetzen wird. Als externen Referenten hatte Michael Wedell Dr. Stefan Profit eingeladen, der die Unterabteilung „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Analysen und Projektionen“ in der Abteilung „Wirtschaftspolitik“ des BMWK leitet. Er berichtete über die teilweise unerwarteten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und des Ukrainekrieges (der zu diesem Zeitpunkt gerade erst begonnen hatte) auf die Auftragslage in der Industrie, auf die Lieferketten und letztlich auf die Inflation.

Auf dem 102. Katholikentag in Stuttgart verantwortete der Sachbereich ein Podium mit dem Titel „Kirchensteuer – wozu das denn? Zur künftigen Finanzierung kirchlicher Aufgaben“.

Zu der zweiten Sitzung des Arbeitskreises, die am 20. Juni 2022 in Präsenz in den Räumen des ZdK-Generalsekretariats in Berlin stattfand, hatte Michael Wedell den Journalisten Falk Steiner geladen. Dieser berichtete in seinem Input „Digitale Transformation: Warum Kirche sich mit mehr als Sendemast und Social Media beschäftigen muss“ über das Verhältnis zwischen Digitalisierung(spolitik) und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Eine außerordentliche Sitzung des Arbeitskreises fand am 11. Juli 2022 in hybrider Form statt. In dieser Sitzung wurde der Entwurf einer neuen Gesprächsreihe unter dem Titel „Katholische Morgenlage“ näher besprochen. Der Start dieser Veranstaltungsreihe ist für das zweite Halbjahr geplant. Sie soll vor allem die Information und Vernetzung der Sachbereichsmitglieder und -berater*innen zum Ziel haben und zunächst die Themen Kirchensteuer, Staatsleistung und Finanzierung der Kirche in den Mittelpunkt stellen.

Am 23. September 2022 traf sich der Arbeitskreis des Sachbereichs zu einer dritten Sitzung im hybriden Format. Als Gast war Bernhard Pötter, Journalist der taz, eingeladen, der einen Input zum Thema „Energiegewinnung und Energiearmut: ein Thema für die Kirche?“ hielt. Dr. Frank Hensel, Diözesan-Caritasdirektor und Berater des SB, sprach über die Verknüpfung von Energiewirtschaft und „sozialen Netzausfällen“.

Die erste Veranstaltung der „Katholischen Morgenlage“ fand am 19. Oktober 2022 statt. Eingeladen war Robert Wessels vom Katholischen Büro, der für Mitglieder und Berater*innen der ZdK-Sachbereiche über die Frage sprach, wie innerhalb der Diözesen Kirchensteuermittel verteilt werden und welchen Herausforderungen die Kirchensteuer gegenübersteht.

Bei der vierten und letzten ordentlichen Arbeitskreissitzung am 11. November 2022 standen vor allem die Vorbereitung der Vollversammlung im Dezember und erste Planungen zum Katholikentag 2024 im Mittelpunkt. Der von Michael Wedell und Annegret Kramp-Karrenbauer vorbereitete Antrag „Treibhausgas-Emissionen minimieren, Energieverbrauch reduzieren, Subsidiarität und Solidarität stärken – eine Stellungnahme des ZdK aus Sicht der katholischen Sozialethik“ wurde besprochen und auf der Vollversammlung des ZdK am 9. Dezember 2022 verabschiedet.

Am 21. Dezember 2022 fand von 8.00 bis 9.00 Uhr die zweite Veranstaltung in der Reihe „Katholische Morgenlage“ (digital) statt. Ihr Titel lautete „Brennpunkte kirchlicher Finanzierung – Staatsleistungen und ihre Ablösung“. Nachdem der ursprünglich angefragte Referent ausfiel, sprang erfreulicherweise Robert Wessels vom Katholischen Büro sehr kurzfristig ein und berichtete den Teilnehmenden u. a. über die je unterschiedliche Rolle der Staatsleistungen in den einzelnen Haushalten der Diözesen.



Andrea Pingel

4.3 Sachbereich 4 „Bildung, Kultur, Medien“

Sprecher des Sachbereichs: Martin Buhl,
Geschäftsführung: Andrea Pingel

Am 10. März 2022 traf sich der Arbeitskreis des Sachbereichs 4 zum ersten Mal, um die thematischen Schwerpunkte für diese Legislatur zu besprechen. Bei diesem Treffen wurde deutlich, dass die Themen Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit Schwerpunkte sein sollen – vor allem vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise und der Integration Geflüchteter aus der Ukraine.

Am 9. November 2022 fand eine Sitzung des Arbeitskreises mit Prof. Kai Maaz, dem Leiter des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung, statt. Maaz legte u. a. aktuelle Befunde der empirischen Bildungsforschung vor (vgl. dazu auch den aktuellen Nationalen Bildungsbericht unter bildungsbericht.de). Der Sachbereich diskutierte mit Prof. Maaz darüber, was Bildungsgerechtigkeit ist und wie sie erreicht werden könnte. Dabei wurde auch die Rolle der Kirche und katholischer Organisationen besprochen, vor allem die Frage, wie mit Angeboten und Einrichtungen, mit Schulen, Kitas und Jugendarbeit dazu beigetragen werden kann, dass Bildung möglichst inklusiv und gerecht gelingt.

Im Rahmen der Verbändebefragung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat der Sachbereich 4 eine Stellungnahme zum Referentenentwurf für das Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung und zur Einführung einer Bildungszeit (Weiterbildungsgesetz) abgegeben. Durch das Gesetz soll eine Ausbildungsgarantie geschaffen, die Weiterbildungsförderung Beschäftigter reformiert, ein Qualifizierungsgeld und eine Bildungs(teil)-zeit eingeführt werden. Wir haben die Zielrichtung des Entwurfs ausdrücklich gutgeheißen, aber darauf hingewiesen, dass dem Gebot der Inklusion zu wenig Rechnung getragen wird.



Prisca Patenge

4.4 Sachbereich 5 „Familie, Generationen, Geschlechtergerechtigkeit“

Sprecherin des Sachbereichs: Lucia Lagoda,
Geschäftsführung: Prisca Patenge

Die Konstituierung des Arbeitskreises im Sachbereich 5 erfolgte am 21. März 2022. Am 2. Mai 2022 traf sich der Arbeitskreis im Sachbereich 5 zu einer zweiten digitalen Sitzung. Die Mitglieder und Berater*innen besprachen sich u. a. hinsichtlich ihrer Schlussfolgerungen zum kurz vorher erfolgten Wechsel an der Spitze des BMFSFJ. Der besondere Blick lag dabei auf der Frage, was von der neuen Bundesministerin Lisa Paus zukünftig zu erwarten sei. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt setzte Dr. Andrea Schlenker, Leiterin des Referats Migration und Integration beim Deutschen Caritasverband in Freiburg und Beraterin des ständigen ZdK-Arbeitskreises „Europäische Zusammenarbeit und Migration“ im Sachbereich 7. Sie berichtete zum Thema „Gewalterfahrung und Gewaltschutz geflüchteter Frauen und Kinder in Deutschland“ und hob dabei vier Aspekte besonders hervor: Gewaltschutz auf der Flucht selbst, Gewaltschutz Geflüchteter in privaten Unterkünften, bessere Unterstützung ehrenamtlichen Engagements, Empowerment von Frauen, um sich selbst besser schützen zu können.

Auf dem 102. Katholikentag in Stuttgart fand in Verantwortung des Sachbereichs 5 ein Podium mit dem Titel „Atmende Lebensläufe. Vom Einklang von Familie und Beruf. Eine politische Vision“ statt.

Zu der dritten Sitzung des Arbeitskreises am 5. September 2022, die in Präsenz in den Räumen des ZdK-Generalsekretariats abgehalten wurde, hatte Lucia Lagoda zwei Vertreter*innen des Bundesverbands Trans*, Kalle Hümpfner und Nora Eckert, eingeladen. Diese berichteten aus der Arbeit des Verbandes, von persönlichen Erfahrungen im Hinblick auf das gegenwärtig bestehende Transsexuellengesetz und von den Forderungen des Verbandes hinsichtlich des von der Bundesregierung geplanten Selbstbestimmungsgesetzes. In einem zweiten Impuls stellte Dr. Michael Brinkschröder, Leiter des Referats für Regenbogenpastoral im Erzbistum München und Freising, auch theologische, pastorale und soziologische Hintergründe für eine Neuformulierung der Gesetzgebung dar. Der Arbeitskreis einigte sich darauf, in den folgenden Monaten

an einer Antragsvorlage zum Thema Selbstbestimmungsgesetz zu arbeiten, der auf der Vollversammlung im Dezember eingereicht werden soll.

Die letzte ordentliche Arbeitskreissitzung im Sachbereich fand am 14. November 2022 digital statt. Im Mittelpunkt des Austauschs stand die Bearbeitung der Antragsvorlage zur Unterstützung der Eckpunkte des von der Bundesregierung geplanten Selbstbestimmungsgesetzes. Außerdem besprach der Sachbereich erste Planungen für den kommenden Katholikentag 2024. Der Beschluss „Eckpunktepapier der Bundesregierung zum Selbstbestimmungsgesetz: Paradigmenwechsel bei Namensänderung und Geschlechtseintrag umsetzen“ wurde auf der Vollversammlung des ZdK am 10. Dezember 2022 verabschiedet.

Runder Tisch Familie

Am 22. Februar tagte der Runde Tisch Familie. Lucia Lagoda moderierte die Sitzung, in der ein Input von und eine Diskussion mit Nina Stahr MdB zur Kindergrundsicherung den Schwerpunkt bildete. Am 7. Juni 2022 trafen sich die Mitglieder des Runden Tisches Familie in Präsenz in den Räumen des ZdK-Generalsekretariats in Berlin zu einer zweiten Sitzung. Einen thematischen Schwerpunkt stellten die Kindergrundsicherung und der Versuch einer gemeinsamen Positionierung dazu dar. Außerdem berieten die Anwesenden über die energiepolitische Krise und die Frage, inwiefern man die Auswirkungen der Inflation und der gestiegenen Energiepreise auf einzelne Familienhaushalte erheben könnte, um auf die Ergebnisse zu gegebener Zeit durch eine öffentliche Stellungnahme eingehen zu können.

Am 4. Oktober 2022 traf sich der Runde Tisch Familie digital zu seiner dritten und letzten Sitzung des Jahres. Im Fokus des Treffens stand u. a. das Thema Elterngeld, in das Matthias Dantlgraber vom Familienbund der Katholiken einführte. Weitere Themen waren das Weltfamilientreffen, das vom 22. bis 26. Juni 2022 in Rom stattfand. Außerdem tauschten sich die Anwesenden intensiv über die Entscheidungen und Ereignisse im Zusammenhang mit der IV. Synodalversammlung aus.



Raphael de Araújo Bittner

4.5 Sachbereich 6 „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“

Sprecherin des Sachbereichs: Annegret Kramp-Karrenbauer, Geschäftsführung: Raphael de Araújo Bittner

Die ersten beiden Sitzungen des neuen ständigen Arbeitskreises unter der Leitung von Bundesministerin a. D. Annegret Kramp-Karrenbauer fanden im März statt. Dabei wurden die Interdependenzen zwischen sicherheits- und klimapolitischen Fragen vor dem Hintergrund einer sich rasant verändernden Weltordnung diskutiert. Aufbauend auf diesen Beratungen entstand in Kooperation mit Marie von Manteuffel, Sprecherin des Sachbereichs „Europäische Zusammenarbeit und Migration“, der „Zwischenruf zu Deutschlands globaler Verantwortung“. Dieser wurde vom Präsidium im April als Erklärung verabschiedet. In der dritten Sitzung beriet der Arbeitskreis im Mai zu den Bemühungen um ein europäisches Lieferkettengesetz. Dazu wurde anschließend ein Antrag in die Vollversammlung eingebracht und dort mit großer Mehrheit verabschiedet. Außerdem wurde im Arbeitskreis die Reform des europäischen Emissionshandels thematisiert. Darüber referierte ZdK-Mitglied Dr. Peter Liese MdEP, Berichterstatter im EU-Parlament.

Beim 102. Katholikentag war die Geschäftsführung an der Vorbereitung des Weltkirchlichen Empfangs für die Eine Welt beteiligt. Außerdem organisierte der Sachbereich das Große Podium „Menschenwürde oder Würde der Natur? Perspektiven für eine umfassende Verantwortung“ und nahm dabei Bezug auf die päpstliche Enzyklika „*Laudato si'*“. Die Südfachkräfte Noelia Crespo-Calatayud, Valérie Viban und Norma Davila (AGIAMONDO) lieferten zu Beginn Inputs; die Menschenrechtsaktivistin Stella Matutina und der Astrophysiker Prof. Dr. Heino Falcke übernahmen die Keynote Speeches. Beide beteiligten sich ebenso wie Yvonne Zwick (B.A.U.M. – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften) und Daniela Ordowski (KLJB) an der Diskussion, die von Dr. Michael Lentze (Deutsche Forschungsgemeinschaft) moderiert wurde. Daniela Ordowski und Dr. Michael Lentze beraten den ZdK-Arbeitskreis „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“.

Im September nahm die Geschäftsführung am Studientag „Gerechte Ressourcenverteilung im Hinblick auf

Ernährungssicherheit angesichts des Klimawandels“ der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der DBK sowie der Resonanzgruppe der Deutschen Kommission *Justitia et Pax* in Frankfurt am Main teil. Bei der Veranstaltung wurden Rahmenbedingungen erörtert, um ein zukunftsfähiges globales Ernährungs-, Handels- und Landwirtschaftssystem zu schaffen. Im Nachgang soll – flankiert von Aktivitäten der Resonanzgruppe – eine kompakte Folgestudie zur Publikation „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann“ (2021) entstehen.

Ebenfalls im September kam der Arbeitskreis im ZdK-Generalsekretariat erstmals in Präsenz zusammen, um über geopolitische Verschiebungen und den Systemkonflikt zwischen Demokratien und Autokratien zu diskutieren. Dazu begrüßte Annegret Kramp-Karrenbauer Dr. Constanze Stelzenmüller vom Thinktank Brookings als Gast in der Sitzung. Außerdem wurde der Text „Friedensethik in Kriegszeiten: Impulse für die Verteidigungspolitik der 20er-Jahre“ intensiv beraten, an das Präsidium überwiesen und dort als Erklärung beschlossen. Die fünfte Sitzung diente der Vorbereitung der ZdK-Vollversammlung. Dazu lagen der Textentwurf „CO₂-Emissionen minimieren, Energieverbrauch reduzieren, Subsidiarität und Solidarität garantieren“ sowie eine Textvorlage der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) vor.

Die Geschäftsführung gastierte bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz-) Bistümer (AGU) in der Lutherstadt Wittenberg. Sie vertritt zudem das ZdK beim Koordinierungskreis Umwelt der DBK. In der Konferenz Weltkirche, die unter der Geschäftsführung der Deutschen Bischofskonferenz die wichtigsten Akteur*innen der internationalen Arbeit der Kirche in Deutschland vereint, sind für das ZdK Pfarrer Dr. Stefan Ottersbach (BDKJ) und Nicole Podlinski (KLB) vertreten. Die Geschäftsführung erstellt für dieses Gremium Berichte aus dem ZdK. Darüber hinaus wirkt sie im Umweltteam des ZdK-Generalsekretariats mit.



Raphael de Araújo Bittner

4.6 Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“

Sprecherin des Sachbereichs: Marie von Manteuffel,
Geschäftsführung: Raphael de Araújo Bittner

Der neue ständige Arbeitskreis wurde in einer digitalen Sitzung im März konstituiert, die den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine thematisierte. In den folgenden Sitzungen wurde die Idee entwickelt, zu diesem Thema mit mittel- und osteuropäischen Partner*innen im Rahmen einer Lernreise in einen Austausch zu treten.

Die Durchführung erfolgte im Oktober in Kooperation mit Renovabis. Die Delegation wurde im südostpolnischen Przemysł, nahe der EU-Außengrenze, vom griechisch-katholischen Erzbischof Eugeniusz Mirosław Popowicz und den Dienenden Schwestern empfangen. Im Rahmen des Aufenthalts wurde das humanitäre Aufnahmezentrum für Geflüchtete besucht. Es gab Begegnungen mit dem Bürgermeister, lokalen Caritasdirektoren, dem Jesuit Refugee Service, einem ukrainischen Soldaten sowie ukrainischen Aktivist*innen, die sich für Geflüchtete engagieren. Die Ziele der Reise – einen Überblick über die geleistete Hilfe von kirchlicher, säkularer und staatlicher Seite zu erhalten, Kontakte zu knüpfen und ein Zeichen der Solidarität aus Deutschland zu setzen – konnten erreicht werden. Die Novembersitzung nutzte der Arbeitskreis, um die Reise auszuwerten und weitere Schritte zu diskutieren. Im Dezember stellte Marie von Manteuffel die Aktivitäten im Rahmen der ZdK-Vollversammlung vor und zeigte ein Video mit Auszügen aus der Lernreise. Zudem konnten Gelder gesammelt werden, mit denen Renovabis in der Ostukraine dringend benötigte Generatoren zur Verfügung stellt.

Der Arbeitskreis führte beim 102. Deutschen Katholikentag das Große Podium „Wie weit reicht die Solidarität? Europas Haltung in pandemischen Zeiten“ durch. ZdK-Mitglied Dr. Peter Liese MdEP, Prof. Dr. Elmar Nass und Shannon Pfohman diskutierten aus europapolitischer Perspektive über eine global gerechte Impfstoffverteilung.

Die Initiative Christen für Europa (IXE) kam im März zu einer digitalen Sitzung zusammen, in der über europäische Verteidigungspolitik diskutiert wurde. Im September fand in Newry und Belfast (Nordirland) eine Präsenzsitzung

statt, bei der der irisch-nordirische Konflikt im Kontext des Brexits im Fokus stand. Die Initiative sprach mit dem Diakon und Ökonomen Dermot McCarthy, der früher für den irischen Premierminister tätig war, mit Monica McWilliams, die sich seit Jahrzehnten für den Frieden engagiert, sowie mit Bischof Noël Treanor. Anschließend wurde die Erklärung „Sicherung von Frieden, Stabilität und Wohlstand in Nordirland nach dem Brexit“ verabschiedet und veröffentlicht.

Im Juni 2022 nahm eine dreiköpfige ZdK-Delegation an der Studienversammlung des Europäischen Laienforums (ELF) in Madrid teil. Der Fokus lag u. a. auf dem Thema Synodalität und der Weltsynode. Die Chancen von Synodalität wurden mit Blick auf die regionale, lokale und individuelle Ebene im Statement „Für eine empathische Kirche“ ausbuchstabiert. Zudem wurde ein schriftlicher Beitrag des ELF zur Weltsynode erarbeitet, an dem sich auch das ZdK beteiligte.

Der Gesprächskreis „Christen und Europapolitik“, ein Kooperationsformat der EKD-Dienststelle Brüssel, des Katholischen Büros in Berlin und des ZdK, kam im Haus der EKD in Brüssel zu zwei Sitzungen zusammen. Im Juni stand das klimapolitische Gesetzespaket „Fit for 55“ im Zentrum der Debatte. Dazu lieferte Dr. Peter Liese MdEP, ZdK-Mitglied und Berichterstatter des Europäischen Parlaments zur Reformierung des Emissionshandelssystems, einen Input. Im November lag der Fokus auf den Hilfen der EU für die Ukraine. Dazu sprachen Prof. Dr. Michael Köhler (Europäische Kommission) sowie Prof. Dr. Thomas Schwartz, Renovabis-Hauptgeschäftsführer und ZdK-Mitglied.

In der Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) ist das ZdK die einzige katholische Stimme. Die Geschäftsführung nahm im Oktober an der EBD-Mitgliederversammlung in Berlin teil.

Im ersten Halbjahr wurde der bisher von der Deutschen Bischofskonferenz ausgeschriebene und verliehene "Katholische Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus" in eine gemeinsame Trägerschaft mit dem ZdK überführt. Im zweiten Halbjahr folgte die Ausschreibung. Sprecherin Marie von Manteuffel und Erzbischof Dr. Stefan Heße obliegt das Vorschlagsrecht für die Jury. Die Berufungen erfolgen durch den ZdK-Hauptausschuss sowie den Ständigen Rat der DBK.



Andrea Pingel

4.7 Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)

Der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands gehören derzeit 100 Mitgliedsverbände und 16 weitere indirekte Mitgliedsverbände an.

Die AGKOD als eine der drei Säulen des ZdK hat folgende Aufgaben:

- Informationsaustausch über die Anliegen der verschiedenen katholischen Organisationen sowie deren Engagement in unterschiedlichen Institutionen,
- Vertretung der Verbände innerhalb des ZdK,
- Engagement und Mitarbeit in den Gremien des ZdK sowie derer Prozesse
- Engagement in den unterschiedlichen institutionellen, pastoralen und religiösen Initiativen,
- Begleitung der Förderanträge der Personalverbände hinsichtlich einer Bezuschussung durch den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD).

Am 1. und 2. Juli 2022 fand im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen mit knapp 80 Delegierten die Delegiertenversammlung der AGKOD statt. Im Studienteil befassten sie sich mit dem Synodalen Weg und dem Stand der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs. AGKOD-Vorstandsmitglied Brigitte Vielhaus und ZdK-Vizepräsident Prof. Dr. Thomas Söding skizzierten Genese und Perspektiven des Synodalen Weges, wobei die Frage, wie Synodalität auf Dauer gestellt werden kann, zentral war.

Johanna Beck und Johannes Norpoth, Mitglieder des ZdK und des Betroffenenbeirates bei der DBK, stellten den aus ihrer Sicht mangelnden Stand der Aufarbeitung dar. Die Verantwortung der Kirche müsse lücken- und schonungslos aufgearbeitet, systemische Faktoren analysiert und wirksame Schutzkonzepte entwickelt werden. Nach Christiane Fuchs-Pellmanns Einführung zu den Aktivitäten des ZdK-Arbeitskreises und Prof. Dr. Thomas Södings Rückmeldungen seitens des ZdK-Präsidiums führten die Verbandsvertreter*innen eine sehr offene Debatte über die

dringliche und schwierige Aufarbeitung des Missbrauchs in den Verbänden.

Im Rahmen des Statutenteils fanden Vorstandswahlen statt, bei denen Christiane Fuchs-Pellmann als Vorsitzenden, Gregor Podschun und Matthias Dantlgraber als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt wurden. Von den weiteren Vorstandsmitgliedern kandidierten alle bis auf ein Mitglied und wurden erneut gewählt. Neu im Vorstand ist Pfarrer Dr. Matthias Leineweber. Der Dringlichkeitsantrag „Für die Verstetigung von Synodalität in der Kirche von Deutschland“, mit dem die AGKOD-Delegiertenversammlung die Errichtung eines Synodalen Rates nachdrücklich unterstützt, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Am 5. September 2022 fand zudem ein Treffen zwischen ZdK-Präsidium und AGKOD-Vorstand statt; dieses neue Format des direkten Austausches soll 2023 fortgesetzt werden.

Die Geschäftsführung lag nach dem Ausscheiden von Dr. Michael Kinnen kommissarisch bei der Abteilungsleiterin von Kirche und Gesellschaft, Claudia Gawrich, und wird seit dem 1. Oktober von Andrea Pingel verantwortet.



Prisca Patenge

4.8 Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände und -gruppen (AG Kath)

Die AG Kath vereint gegenwärtig 14 katholische Frauenverbände und -organisationen, die auf Bundesebene tätig sind. Die Geschäftsführung liegt beim ZdK-Generalsekretariat in den Händen von Prisca Patenge.

Die AG Kath engagiert sich fortlaufend im Deutschen Frauenrat, dem ZdK und weiteren Gremien, wie z. B. dem Christinnenrat. Im Jahr 2022 gab es zwei Mitgliederversammlungen, dazu kontinuierliche Gespräche auf Ebene der Präsidentinnen.

Auf der ersten Mitgliederversammlung am 7. Februar 2022 setzten sich die Delegierten zum einen mit den Berichten aus den Verbänden, zum anderen mit der Rolle der AG Kath innerhalb der katholischen Verbandsstruktur auseinander. Thema war auch der eigene Webauftritt. Unter www.ag-kath.org sind nun alle Informationen zur Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände und -gruppen nachzulesen.

Bei der zweiten Mitgliederversammlung am 28. Oktober 2022 gab es einen Rückblick auf die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats, die am 18. und 19. Juni in Berlin stattgefunden hatte. Ein Schwerpunktthema der AG Kath blieb hier der Einsatz gegen die alternative Streichung des § 219a StGB, der die Werbung für Schwangerschaftsabbrüche verbietet und nach den Plänen der neuen Bundesregierung abgeschafft werden soll.

Ein zweites Thema der Sitzung war die Auseinandersetzung mit dem Thema Inter- und Transgeschlechtlichkeit, hier vor allem mit den Eckpunkten zu dem geplanten Entwurf des Selbstbestimmungsgesetzes, zu dem Kalle Hümpfner und Nora Eckert vom Bundesverband Trans* als Referierende eingeladen waren.



Raphael de Araújo Bittner

4.9 Konferenz der Diözesanräte

Die Geschäftsführung dient als Ansprechperson für die Mitglieder des ZdK aus den diözesanen Räten. Sie unterstützt die diözesanen Gremien bei Fragen zu den Themen und Aktivitäten des ZdK, liefert Informationen und berichtet im ZdK über die Anliegen auf der diözesanen Ebene. Darüber hinaus steht sie auch in Kontakt zu den Mitgliedern des Bundespastoralrats der katholischen Gläubigen anderer Muttersprache und Riten.

Eine wichtige Aufgabe ist die Koordinierung der Arbeit der Sprecher*innengruppe der Diözesanräte und die Organisation der Treffen der diözesanen Räte. Im Zentrum stehen die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Tagung der Vorsitzenden, der Geschäftsführer*innen sowie der ZdK-Mitglieder aus den diözesanen Räten. Im Februar 2022 fand diese Tagung pandemiebedingt zum zweiten Mal in Folge nicht in Präsenz, sondern digital statt. Ursprünglich war Stuttgart als Tagungsort geplant. Inhaltliche Schwerpunkte waren der Synodale Weg nach der III. Synodalversammlung, Klimaneutralität in den Diözesen, die Vernetzung der Diözesanräte mit *donum vitae* sowie der Bundespastoralrat der Katholiken anderer Muttersprache.

Vor der Frühjahrsvollversammlung des ZdK im Mai 2022 in Stuttgart fand ein digitales Vortreffen der ZdK-Mitglieder aus den Räten statt. Außerdem gab es einen digitalen Austausch zu den Zwischenergebnissen der ZdK-Arbeitsgruppe „Konzept und Struktur“, um den Mitgliedern aus den Räten die Gelegenheit zu eröffnen, die Ideen zur Neukonzeption des ZdK zu bewerten und eigene Vorschläge einzubringen.

Im September fand die Sitzung des Bundespastoralrats der Katholiken anderer Muttersprache in Frankfurt am Main statt. Dabei wurde ein Statut für den Bundespastoralrat verabschiedet, verbunden mit der Neubenennung „Bundespastoralrat der katholischen Gläubigen anderer Muttersprache und Riten“. Außerdem fand im Rahmen der Sitzung ein Austausch mit einem ZdK-Präsidiumsmitglied statt, bei dem Anliegen des Bundespastoralrats und des ZdK eruiert und eine stärkere Mitsprache des Bundespastoralrats im ZdK diskutiert wurde. Die Geschäftsführung fungierte als Ko-Organisator der Sitzung.

Im September trafen sich zudem die Geschäftsführer*innen der Diözesanräte zu ihrer jährlichen Konferenz in Speyer. Auf der Tagesordnung standen bei dieser Sitzung unter anderem der steigende Einfluss rechtsextremer Siedlungsprojekte, auch in kirchlichen Kreisen, der Synodale Weg, insbesondere die Gründung Synodaler Räte auf diözesaner Ebene, sowie der Katholikentag. Die Geschäftsführung nahm als Gast an der Konferenz teil.

Im Herbst erfolgte gemeinsam mit der Sprecher*innengruppe die Vorbereitung der Tagung der diözesanen Räte, die im Jahr 2023 in Passau stattfindet.

In Präsenz fand vor der Herbstvollversammlung des ZdK die Vorbesprechung der Diözesanräte statt, welche ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Sprecher*innengruppe vorbereitet worden war. Schwerpunkt der Beratungen waren die anstehenden Wahlen in den Synodalen Ausschuss. Der erste Wahlgang wurde im Rahmen des Vorabendtreffens durchgeführt. Bereits einige Wochen vor dem offiziellen Vorabendtreffen hatte es die Möglichkeit zum digitalen Austausch der ZdK-Mitglieder aus den Diözesanräten gegeben.



Dr. Andreas Kratel

5. Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen

Die Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen ist mit den fünf Mitarbeitenden erst nach dem Katholikentag Stuttgart im Sommer 2022 aus Bonn nach Berlin in die 4. Etage des Generalsekretariats umgezogen.

Dr. Thomas Großmann, der über 30 Jahre im Dienst des ZdK-Generalsekretariats stand und die Abteilung Katholikentage und Großveranstaltung geleitet hat, ist im Sommer 2022 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Er wurde mit einem Gottesdienst und einem großen Fest mit vielen langjährigen Weggefährt*innen in Bonn am alten Dienstsitz verabschiedet.

Seit 1. September 2022 leitet die Abteilung Dr. Andreas Kratel, der vorher bei einer Reihe von Katholikentagen als Abteilungsleiter für das Programm und als stellvertretender Geschäftsführer in den jeweiligen Katholikentagsgeschäftsstellen gearbeitet hat.

5.1 Der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart 2022

Der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart fand Ende Mai 2022 vier Jahre nach dem letzten Katholikentag in Münster 2018 statt. Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 bildete zwar eine Zwischenstation, allerdings unter anderen Vorzeichen („digital und dezentral“, keine nennenswerte Zahl von Teilnehmenden vor Ort).

Die Veränderungen und Herausforderungen in Politik, Gesellschaft und Kirche seit 2018 haben den Katholikentag in Stuttgart deutlich geprägt. Dabei ist zum einen die andauernde Corona-Pandemie zu nennen, zum anderen aber auch die Glaubwürdigkeitskrise der Kirche in Deutschland.

Dennoch konnte eine sichere und – unter vielen Gesichtspunkten – erfolgreiche Durchführung des Katholikentags in Stuttgart erfolgen. Ein großer Dank gilt der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die vielfältige Unterstützung.

Nachfolgend einige ausgewählte Aspekte im Rückblick auf Stuttgart:

Programm und Inhalt

- Das Leitwort „leben teilen“ hat sich im KT gut entfaltet: politisch, liturgisch und kulturell. Es bot reichlich Anknüpfungspunkte für alle, die für die Planung des Programms zuständig waren.
- Überschattet wurde der KT vom Ukrainekrieg. Mit verschiedenen Aktionen (z. B. Friedenskundgebung, Ukraine-Schals) und Veranstaltungen, u. a. dem sog. Weißen Fleck, gingen von Stuttgart klare Zeichen der Solidarität mit dem ukrainischen Volk aus. Es gelang, mehrere politische und kirchliche Verantwortungsträger*innen aus der Ukraine und der ukrainischen Community vor Ort in die Veranstaltungen einzubeziehen.
- Von Anfang an zeichnete sich ab, dass die Klimakrise und die christliche Verantwortung für die Schöpfung einen roten Faden im Programm bilden würden.
- Bei den kirchlichen Themen ragt die Befassung mit den Fragen des Synodalen Wegs aus der Fülle des Programmangebots heraus. Nicht nur im diskursiven Teil, sondern auch in Gottesdiensten und auf der Kirchenmeile wurde der Synodale Weg als Thema aufgegriffen.
- Das große Interesse der Teilnehmenden an spirituellen und geistlichen Themen hat sich auch in Stuttgart bestätigt. Das Zentrum Bibel und Spiritualität war der am meisten frequentierte Veranstaltungsort auf dem Katholikentag. Bei den diskursiven Veranstaltungen zeigte sich auch ein großes Interesse an kirchlichen und theologischen Themen. Gesellschaftspolitische Veranstaltungen wurden im Vergleich weniger gut angenommen.
- Nach dem digitalen und dezentralen ÖKT im letzten Jahr konnte die interkonfessionelle Begegnung erfolgreich fortgesetzt werden. Bereits auf den vorhergehenden Katholikentagen fand der ökumenische Dialog auf hohem Niveau statt.
- Ein Alleinstellungsmerkmal des Stuttgarter Katholikentags bildete das Zentrum Weltkirche. Hier präsentierten sich insbesondere das weltkirchliche Engagement der gastgebenden Diözese Rottenburg-Stuttgart und die muttersprachlichen Gemeinden.
- Besonders medienwirksam war die Verhüllung des Reiterstandbilds Wilhelms I. mit einem roten Tuch als ein Statement gegen die bis heute andauernden Folgen des deutschen und europäischen Kolonialismus.
- Erstmals wurde das Zentrum Regebogen in das Programm des Katholikentags integriert. Viele Jahre hatte es seinen Ort außerhalb des offiziellen Programms.
- Die Besonderheit der Dialogpredigt im Schlussgottesdienst wurde in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen und rezipiert.
- Das Interesse an einem Stand auf der Kirchenmeile war ungebrochen hoch. Auch in Stuttgart präsentierten sich wieder ca. 300 Organisationen, Institutionen,

Initiativen – auch aus anderen christlichen Kirchen. Zur Steigerung der Attraktivität der vielen Präsentationen wären Zusammenschlüsse von Gruppen, Verbänden, Institutionen und Diözesen künftig denkbar und wünschenswert.

Mitwirkende und Teilnehmende

- Mit Bundespräsident Steinmeier, Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und Bundeskanzler Olaf Scholz wirkten die drei höchsten Repräsentant*innen unseres Staates in Stuttgart mit.
- Bis auf Cem Özdemir und Claudia Roth kamen in diesem Jahr keine weiteren Mitglieder der Bundesregierung zum Katholikentag, obwohl etliche zuvor ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Meist wurde der Ukrainekrieg und daraus erwachsene zusätzliche Herausforderungen als Grund für kurzfristige Absagen genannt.
- Die Mobilisierung von Teilnehmenden hat vor allem im Großraum Stuttgart nur begrenzt funktioniert. Besonders augenscheinlich war das Fernbleiben der über 150.000 Stuttgarter Katholik*innen bei den Großgottesdiensten.
- Auch das Wegbleiben von Jugendgruppen aus Verbänden und Gemeinden war auffällig. Dies ging einher mit einer deutlich geringeren Zahl an Helfer*innen. Die knapp über 1.000 Helfenden waren gerade ausreichend zur Gewährleistung einer funktionierenden und sicheren Großveranstaltung.
- Die Corona-Pandemie hatte nicht nur Auswirkungen auf die Teilnehmendenzahlen. Auch die Event- und Verpflegungsbranche ist nach wie vor stark betroffen. Für den Katholikentag war es nur unter Einsatz massiven finanziellen Mehraufwands möglich, die Veranstaltungsorte entsprechend auszustatten.
- Die Marketing- und Werbestrategie des Katholikentags hat unter den erschwerten Bedingungen nicht gegriffen. Der Katholikentag war nicht ausreichend präsent in den Kirchengemeinden und Verbänden. Auch in der Öffentlichkeit hätte die Sichtbarkeit höher sein können.
- Die seit Münster und Frankfurt weiterentwickelte App wurde insgesamt gut angenommen und in ihrer Multifunktionalität (Programm, Ticket, Quartiernachweis etc.) als hilfreich und gewinnbringend empfunden. Zugleich gab es allgemein großes Bedauern über das Fehlen eines gedruckten Programmheftes. Es gibt eine große Bereitschaft, ein gedrucktes Programm käuflich zu erwerben.

Organisation und Rahmenbedingungen

- Die Stuttgarter Innenstadt hat sich als geeigneter Veranstaltungsraum bewährt. Die meisten Veranstaltungsorte konnten fußläufig erreicht werden. Zugleich stellt sich die Frage, welche Räumlichkeiten für zukünftige Veranstaltungen ansprechend und zugleich geeignet sind. Eine gute Sichtbarkeit der Veranstaltungsorte durch eine angemessene Ausschilderung und Beflagung ist unerlässlich und sollte intensiviert werden.

5.2 Der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt 2024

Nur wenige Tage nach Ende des Katholikentags in Stuttgart hat sich am 7. Juni 2022 die Katholikentagsleitung für den 103. Deutschen Katholikentag Erfurt 2024 konstituiert. Die Planungen stehen unter besonderen Vorzeichen:

- Die soziokulturelle und politische Situation von Stadt und Region unterscheidet sich deutlich von den letzten Katholikentags-Städten Leipzig, Münster und Stuttgart.
- Finanziell ist der Katholikentag Erfurt schlechter gestellt als bisher. Der voraussichtlich verfügbare Etat liegt deutlich unter dem der letzten Veranstaltungen.
- Der Termin an Fronleichnam ist in Erfurt und Thüringen (mit Ausnahme des Eichsfelds) kein Feiertag.

Womöglich bietet diese Ausgangssituation die Blaupause für grundsätzliche Überlegungen zur zukünftigen Ausgestaltung der Deutschen Katholikentage. Dabei sollte mit Blick auf die künftigen Zielgruppen gefragt werden, welche Anpassungen und Veränderungen notwendig sind, um den Katholikentag als attraktiven Ort der (kirchen-)politischen Debatte und zugleich als christlich-spirituellen Erfahrungsraum und Gelegenheit zur Vernetzung und Selbstvergewisserung zu stärken und zu profilieren.

Am 1. September 2022 hat mit Dr. Andreas Kratel der neue Abteilungsleiter Katholikentage und Großveranstaltungen im Generalsekretariat als Nachfolger von Dr. Thomas Großmann seinen Dienst aufgenommen.

Die Planungen für den Katholikentag Erfurt 2024 nehmen inzwischen an Fahrt auf.

Im Oktober wurde in Erfurt eine neue Geschäftsstelle eingerichtet. Die ersten der später bis zu 40 Mitarbeitenden haben ihre Arbeit dort aufgenommen.

Am 22. September 2022 tagte die Katholikentagsleitung zum zweiten Mal. Schwerpunkte der Sitzung waren der Vorschlag für ein Leitwort, das der ZdK-Hauptausschuss

im Oktober beschlossen hat, es lautet „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ (Ps 37,37).

Die Katholikentagsleitung hat gegenüber dem Katholikentag Stuttgart eine deutliche Weiterentwicklung beschlossen. So wird in Erfurt 2024 die Veranstaltungszahl deutlich verringert, die Programmstruktur gestrafft, das Qualitätsmanagement für die Veranstaltungen verbessert und eine stärkere Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Partner*innen angestrebt.

Der Trägerverein des Katholikentags Erfurt tagte im November 2022 und hat sich mit der angespannten finanziellen Ausgangslage befasst. Der Katholikentag Erfurt wird voraussichtlich mit erheblich weniger Finanzmitteln auskommen müssen. Vieles, was in den letzten Jahrzehnten selbstverständlich war, wird in Erfurt nicht finanzierbar sein.

5.3 Der 4. Ökumenische Kirchentag

Zu den möglichen Formaten eines 4. Ökumenischen Kirchentags wurde gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und der ACK ein Beratungsprozess begonnen. Ein erstes Treffen fand im Juli statt. Derzeit entwickeln Kleingruppen verschiedene Szenarien, die schließlich im Frühjahr 2023 während eines zweiten Treffens zwischen DEKT, ACK und ZdK beraten werden sollen.



Roland Vilsmaier

5.4 Geschäftsstelle des Katholikentags

Die zu Beginn des Jahres 2022 noch strikten Coronamaßnahmen hatten starke Außwirkungen auf die Vorbereitung des Katholikentags in Stuttgart.

102. Deutscher Katholikentag Stuttgart 2022 e. V.

Noch im Februar 2022 sagte der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann, dass er bis mindestens Mitte April 2022 keinerlei Chancen für ein Ende der Corona-Maßnahmen sehe. Die heiße Phase der Vorbereitung fiel damit in die Zeit der bis dahin höchsten Corona-Inzidenzen in Deutschland. Gleichzeitig nahmen jedoch auch die Diskussionen um mögliche Öffnungen zu.

Die Gremien des Katholikentags, die Katholikentagsleitung und der Trägerverein, entschieden sich einhellig für das Festhalten an der Planung der Veranstaltung unter Corona-Bedingungen und -Regelungen, damals also 2G, Kontakttrückverfolgung und eine maximale Belegung der Hälfte der möglichen Plätze.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle des Katholikentags in Stuttgart. Dort haben ca. 50 Kolleg*innen daran gearbeitet, dass trotz vielfältiger Herausforderungen ein sehr guter Katholikentag entsteht. In der Umfrage unter den Teilnehmer*innen waren über 90 % mit dem 102. Deutschen Katholikentag insgesamt (sehr) zufrieden. Die Hilfsbereitschaft des (ehrenamtlichen) Katholikentagspersonals (97 % zufrieden oder sehr zufrieden) stachen dabei positiv hervor.

Da die Coronamaßnahmen im Mai 2022 weitestgehend aufgehoben wurden, fanden in den Tagen der Durchführung des Katholikentags deutschlandweit wieder viele Veranstaltungen statt. Personal- und Materialknappheit sowie hohe Preise in der Veranstaltungswirtschaft waren die Folge.

Trotz allem kamen 27.000 Besucher*innen, darunter 20.000 Dauer- und 7.000 Tagesgäste, nach Stuttgart. Hinzu kamen die digitalen Teilnehmer*innen. Beispielhaft zu nennen ist die Podiumsdiskussion mit dem ZDF, die von rund 440.000 Zuschauer*innen im Livestream verfolgt wurde. Auf der Webseite des Katholikentags griffen

während der Durchführung 250.000 Personen auf das Programm zu.

Das Büro der Geschäftsstelle in Stuttgart schloss im Oktober 2022. Der Trägerverein des 102. Deutschen Katholikentags wird nach Abschluss aller Abrechnungen und Prüfungen voraussichtlich 2028 offiziell aufgelöst.

103. Deutscher Katholikentag Erfurt 2024 e. V.

Während des Schlussgottesdienstes in Stuttgart lud Bischof Ulrich Neymeyr zusammen mit der Theologin Paula Greiner-Bär nach Erfurt ein. Vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024 wird der Katholikentag zum ersten Mal in der Thüringer Landeshauptstadt ausgerichtet. Noch 2021 wurde durch das ZdK und das Bistum Erfurt der Trägerverein gegründet. Die Geschäftsstelle nahm im Oktober 2022 in Erfurt bereits ihre Arbeit auf.

Nachbereitung 3. Ökumenischer Kirchentag

Eine Großveranstaltung ist nicht mit ihrem letzten Tag abgeschlossen. Die Nachbereitung des 3. Ökumenischen Kirchentags gehörte somit zu den Aufgaben der Geschäftsstelle der Katholikentags im Jahr 2022. Der Trägerverein des 3. Ökumenischen Kirchentags hat seine Auflösung beschlossen. Diese wird nach dem Abschluss aller Abrechnungen und Prüfungen vollzogen.

Der 3. Ökumenische Kirchentag hatte auch langfristige Auswirkungen auf die ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem ZdK und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag. So wurde 2022 ein ökumenisches Logistikzentrum eingerichtet, in dem der Katholikentag und der Evangelische Kirchentag gemeinsam Material lagern. Das ressourcen- und kostensparende Modell hat für beide Seiten große Vorteile. Mein herzlicher Dank gilt der Abteilung BeLog beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, die dieses Projekt initiiert und umgesetzt hat.



Niklas Krieg

6.1 AK „Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche in Deutschland“

Im Jahr 2022 hat sich der Arbeitskreis zu drei digitalen Sitzungen getroffen. Im Fokus standen für die Mitglieder des Arbeitskreises besonders zwei Fragen: 1. Wie kann die staatliche Rolle in der institutionellen Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs gestärkt und ausgebaut werden? und 2. Wie kann Aufarbeitung auch in den Laienstrukturen vorangetrieben werden?

Ein wichtiger Meilenstein in der Arbeit war in diesem Sinne die Teilnahme von Kerstin Claus, der Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) an der ZdK-Vollversammlung im Mai. Derzeit arbeitet sie mit ihren Mitarbeiter*innen an einem Entwurf zur gesetzlichen Normierung ihrer Arbeit. Diese Initiative unterstützt der Arbeitskreis ausdrücklich. Sobald der Gesetzentwurf vorliegt, wird sich der Arbeitskreis eingehend damit beschäftigen. Wichtige Kriterien sind insbesondere verbindliche Standards, gesetzlich verankerte Strukturen und die konsequente Beteiligung Betroffener bei allen Vorhaben.

Offen bleibt die Frage, wie Aufarbeitung auch in den Strukturen des verfassten Laienkatholizismus vorangetrieben werden kann. In den katholischen Verbänden und Organisationen gibt es zwar eine große Bereitschaft, sich grundsätzlich mit dieser Thematik zu beschäftigen, konkrete Projekte zur Aufarbeitung stehen jedoch häufig noch am Anfang. Der Arbeitskreis prüft derzeit, unter welchen Rahmenbedingungen eine konsequente, möglichst breite Aufarbeitung in den eigenen Strukturen unterstützt werden kann und welche Ressourcen dafür notwendig sind. Orientierung bieten dabei bewährte Aufarbeitungsmodelle. Besonders interessant erscheint dabei das Modell der Deutschen Ordensobernkongregation, das versucht, der Vielgestaltigkeit der Ordenslandschaft Rechnung zu tragen. Die Vielgestaltigkeit stellt auch innerhalb der Organisationen und Verbände in der AGKOD eine besondere Herausforderung dar. Die Gruppierungen bringen unterschiedliche Voraussetzungen und Möglichkeiten mit, insbesondere hinsichtlich personeller und finanzieller Ressourcen. Zu klären ist daher auch, wie eine entsprechende Unterstützung durch die Deutsche Bischofskonferenz aussehen kann.

Mit großem Interesse hat der Arbeitskreis die Neuordnung des Themenfelds Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) verfolgt. Die geplante Einrichtung eines Expertenrats sowie einer bischöflichen Fachgruppe unter Beibehaltung des Betroffenenbeirats wird im Arbeitskreis begrüßt. Offen bleibt in der angedachten Neuordnung die Einbindung des ZdK selbst. Zwar wird die stärkere Einbindung anderer Akteur*innen konkret als Ziel benannt, allerdings gab es bisher keine Information über detailliertere Pläne der DBK. Darüber hinaus bestand im Arbeitskreis die Hoffnung, dass die vorgelegte Neuordnung nicht nur die bereits vereinbarte diözesane Aufarbeitung gemäß der gemeinsamen Erklärung der Bischöfe mit der USBKM stärkt, sondern auch weitergehend „Strukturen der Ermöglichung“ schafft und allen katholischen Organisationen, Institutionen und Verbänden konkrete Unterstützung und Hilfestellung bei der Aufarbeitung von Missbrauch in Aussicht stellt.

Ausblick

Für Anfang 2023 ist ein Treffen mit DBK-Generalsekretärin Dr. Beate Gilles sowie Dr. Dagmar Nelleßen-Strauch als verantwortliche Bereichsleiterin im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz geplant. In diesem Rahmen sollen auch die Anliegen und Fragen des Arbeitskreises hinsichtlich der Neuordnung platziert werden können.

Für alle Interessierten im ZdK und darüber hinaus ist im Frühjahr 2023 eine digitale Veranstaltung unter Federführung von Prof. Dr. Birgit Aschmann geplant. Sie ist Mitglied im Arbeitskreis und Herausgeberin der Publikation „Katholische Dunkelräume – Die Kirche und der sexuelle Missbrauch“. Die Veranstaltung, die engagierten Lai*innen zur Vertiefung des Themas Missbrauch und zur Aufarbeitung in der katholischen Kirche dienen soll, wird einige der beteiligten Autor*innen zusammenführen und interdisziplinär umfassende Informationen und Erkenntnisse aus der Forschung bündeln.



Charlotte Dietrich

6.2. AG „Konzept und Struktur“

Im Jahr 2022 konnte die Arbeitsgruppe "Konzept und Struktur" ihre fünfte bis neunte Sitzung abhalten. Die achte fand analog statt, alle anderen in digitaler Form. Ausgehend von den Ergebnissen der ersten vier Sitzungen 2021 erarbeitete die AG im ersten Quartal 2022 ein erstes Thesenpapier. Die Themenschwerpunkte lagen dabei auf der Bedeutung des Standortes Berlin für die Arbeitsweise und Schwerpunktsetzung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, auf dem Ablauf von Entscheidungsprozessen und einer Auseinandersetzung mit dem Statut und der Geschäftsordnung des ZdK sowie der Wahrnehmung der Zusammensetzung der Vollversammlung. Ebenso waren die Frage des politischen Katholizismus und der Reichweite Thema und der Verlauf des Synodalen Weges, insbesondere die Vorbereitung eines Synodalen Rats.

Die wesentlichen Inhalte des ersten Entwurfs dieses Thesenpapiers wurden dann von den Vertreter*innen im Rahmen von drei digitalen Einzelveranstaltungen in ihrer jeweiligen Säule vorgestellt und diskutiert. Dieses Vorgehen stellte sicher, dass alle ZdK-Mitglieder die Möglichkeit erhielten, sich über die Zwischenergebnisse zu informieren und diese zu kommentieren. Die Rückmeldungen der AG-KOD, der Räte und der Einzelpersonlichkeiten trugen die AG-Mitglieder dann wieder zusammen, um gemeinsam zu diskutieren, welche Punkte des Thesenpapiers entsprechend angepasst, überarbeitet und noch einmal ergänzend bedacht werden müssten.

Die weitere Ausarbeitung des Thesenpapiers erfolgte dann im zweiten Quartal 2022 in der Arbeitsgruppe. Dabei wurde an zwei Stellen die Arbeit der AG mit dem Präsidium besprochen, sodass auch dessen Überlegungen und Perspektive in die finale Ausarbeitung Eingang finden konnte.

Im Rahmen der achten Sitzung, die im Oktober 2022 analog in den Räumen des Generalsekretariats des ZdK in Berlin stattfinden konnte, wurde dann die finale Ausarbeitung vorgenommen. Gleichzeitig konnte die AG „Konzept und Struktur“ diesen Termin nutzen, um sich über den kommenden Synodalen Ausschuss sowie Synodalen Rat auszutauschen. Bei den vorherigen Sitzungen war dies in dieser fundierten Form noch nicht möglich, da erst die IV.

Synodalversammlung im September 2022 den entsprechenden Handlungstext in zweiter Lesung verabschiedet hatte.

Die neunte Sitzung der AG wurde sowohl für einen letzten Feinschliff am Dokument genutzt sowie für Absprachen, in welcher Form die AG ihre Arbeit der vergangenen anderthalb Jahre der ZdK-Vollversammlung im Dezember 2022 vorstellen wird. Mit der Vorstellung ihrer Ergebnisse und Empfehlungen beendet die AG – dem Beschluss der ZdK-Vollversammlung von April 2021 folgend – ihre Arbeit.



Monika Bisterfeld

7. Stiftung Lumen Gentium

Die Stiftung „Lumen Gentium. Stiftung deutscher Katholiken“ ist eine vom ZdK gegründete Stiftung und verfügt derzeit über ein Stiftungsvermögen in Höhe von rund 715.000 €.

Leider mussten aufgrund der Corona-Pandemie einige der beantragten Projekte bzw. Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden, sodass im Jahr 2022 vor allem nach wie vor der Synodale Weg unterstützt wurde (hier v. a. die ZdK-seitig entstandenen Kosten).

Die Anträge der Projekte, die coronabedingt verschoben werden mussten, behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Daher sind auch in Zukunft Zustiftungen und Spenden für die Stiftung Lumen Gentium jederzeit willkommen und notwendig. So können noch mehr Projekte, die aus der Arbeit und dem Auftrag des ZdK erwachsen, unterstützt werden.

Die Bankverbindung lautet:

Stiftung Lumen Gentium,
IBAN: DE72 3606 0295 0000 0543 21,
BIC: GENODED1BBE
Bank im Bistum Essen

oder

Stiftung Lumen Gentium,
IBAN: DE05 3706 0193 0015 0000 15,
BIC: GENODED1PAX
Pax-Bank Köln



Monika Bisterfeld

8. Organisationsstruktur

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

1. Name, Sitz, Anschrift, Gründungsjahr

Zentralkomitee der deutschen Katholiken e. V.
Schönhauser Allee 182
10119 Berlin
Gründungsjahr: 1949
Eingetragen beim Amtsgericht Paderborn (VR 505)

2. Freistellungsbescheid

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken e. V. ist wegen der Förderung der Religion (§ 52 Abs. 2 Nr. 2 AO) laut Freistellungsbescheid für 2016 bis 2018 des Finanzamtes Bonn-Außenstadt (Steuernummer 206/5886/0038) vom 15.07.2019 von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer befreit (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und § 3 Nr. 6 GewStG).

3. Name und Funktion von Entscheidungsträgern

Geschäftsführer: Marc Frings
Stellvertretende Geschäftsführerin: Monika Bisterfeld
Vorsitzende: Dr. Irme Stetter-Karp
Stellvertretende Vorsitzende:
Wolfgang Klose
Prof. Dr. Claudia Nothelle
Weitere Mitglieder:
Prof. Dr. Thomas Söding
Birgit Mock
Dr. Karlies Abmeier
Prof. Monika Grütters MdB
Christian Gärtner
Torsten Kasimirek

4. Personalstruktur des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Mit Stand 31. Dezember 2022:
22 hauptamtliche Mitarbeiter*innen,
davon 59 Prozent Frauen und 41 Prozent Männer.
9 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Teilzeit.
Es werden drei Werkstudent*innen in den Abteilungen

Presse, Theologie und Glaube sowie Kirche und Gesellschaft beschäftigt.
Darüber hinaus keine Auszubildenden, keine Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst.
Ehrenamtliche werden nicht eingesetzt.
Honorarkräfte werden nicht eingesetzt.

9. Erklärungen und Beschlüsse

#OutInChurch Für Diversität in der katholischen Kirche

Gemeinsame Erklärung katholischer Verbände und Organisationen

Montag, 24. Januar 2022

Frankfurter Erklärung: Für eine synodale Kirche

Mit Unterstützung des Präsidiums des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und des Synodalen Weges

Donnerstag, 10. Februar 2022

Zwischenruf zu Deutschlands globaler Verantwortung

Erklärung des Präsidiums des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Mittwoch, 6. April 2022

Globale Gesundheitsversorgung als Instrument für menschliche Würde

Beschluss des Hauptausschusses des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Montag, 11. April 2022

Dauerkrise, Isolation, Zukunftssorgen: Kinder, Jugend und junge Erwachsene in der Pandemie

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Dienstag/Mittwoch, 24./25. Mai 2022

Rechte von Mensch und Umwelt entlang der gesamten Lieferkette achten – für ein starkes EU-Lieferkettengesetz

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Dienstag/Mittwoch, 24./25. Mai 2022

Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in gemeinsamer Trägerschaft von DBK und ZdK

Erklärung des Hauptausschusses des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Freitag, 24. Juni 2022

Erklärung des ZdK-Präsidiums nach der vierten Synodalversammlung

Erklärung des Präsidiums des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Montag, 19. September 2022

Friedensethik in Kriegszeiten: Impulse für die Verteidigungspolitik der 20er-Jahre

Erklärung des Präsidiums des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und des Arbeitskreises

„Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“

Dienstag, 20. September 2022

Sicherung von Frieden, Stabilität und Wohlstand in Nordirland nach dem Brexit

Erklärung der Initiative Christen für Europa (IXE)

Sonntag, 25. September 2022

Synodaler Ausschuss

Beschluss des Hauptausschusses des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) zur Wahl der 27 ZdK-Mitglieder im Synodalen Ausschuss

Freitag, 21. Oktober 2022

Nominierung der Jury des Katholischen Preises gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

Beschluss des Hauptausschusses des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Freitag, 21. Oktober 2022

Treibhausgas-Emissionen minimieren, Energieverbrauch reduzieren, Subsidiarität und Solidarität stärken – eine Stellungnahme des ZdK aus Sicht der katholischen Sozialethik

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022

SVIV.1: Synodalforum I – Handlungstext „Synodalität nachhaltig stärken: Ein Synodaler Rat für die katholische Kirche in Deutschland“ Zweite Lesung

Bestätigung des Beschlusses der IV. Synodalversammlung durch die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Freitag/Samstag, 09./10. Dezember 2022

Annahme der Einladung des Bistums Würzburg für den 104. Deutschen Katholikentag

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022

Unterstützung der Ziele der Weltnaturkonferenz 2022 in Montreal

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022

Missbrauch: Rechte von Betroffenen bei Aufarbeitung stärken und Strafgesetzbuch erweitern

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022

Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen anerkennen

Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022

Eckpunktepapier der Bundesregierung zum Selbstbestimmungsgesetz: Paradigmenwechsel bei Namensänderung und Geschlechtseintrag umsetzen

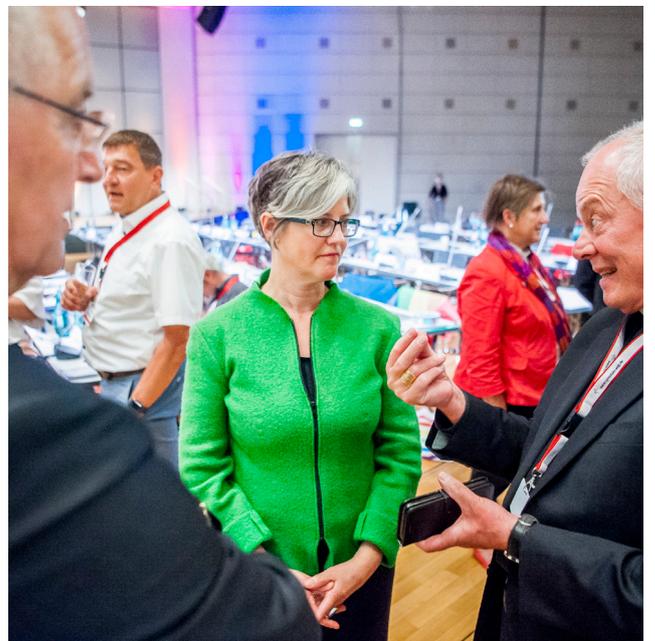
Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022

Neukonzeption der ZdK-Organe sowie Einrichtung einer Satzungs- und Leitbildkommission

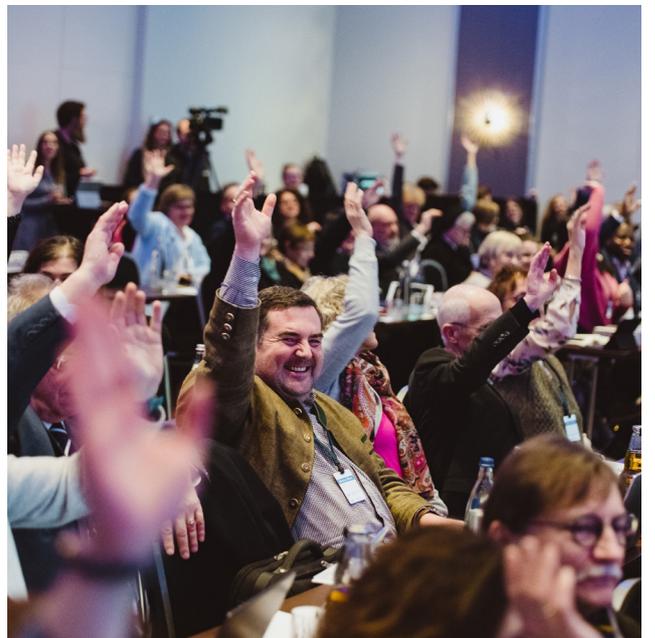
Beschluss der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 9./10. Dezember 2022



Mai: 102. Deutscher Katholikentag in Stuttgart



September: IV. Synodalversammlung in Frankfurt am Main



September: IXE-Treffen in Nordirland

Dezember: Herbstvollversammlung in Berlin

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
Generalsekretariat Schönhauser Allee 182, 10119 Berlin
Tel. +49. (0) 30 166 380 - 600
Mail info@zdk.de **Web** www.zdk.de



ZdK